

DIETER LIEPOLD

DIE KURPARK- SIEDLUNG damals und heute



A large, leafless tree stands in a grassy park. The tree's trunk is protected by a tall, dark, textured stone or concrete guard. The branches are bare and spread out against a pale sky. In the background, other trees and a fence are visible, suggesting a park setting.

Der Kurpark Neu-Friedenheim

Ein König spazierte hier, ein russischer Großfürst und Abkömmlinge aus Adelsfamilien und aus angesehenen Bürgerhäusern. Neu-Friedenheim, am damals westlichen Stadtrand Münchens gelegen, war 1891 als Nervenkrankenhaus im Stil eines vornehmen Sanatoriums und mit großem Kurpark erbaut worden. Zwanzig bemerkenswerte Jahre folgten.

Nach dem 1. Weltkrieg wandelte sich Neu-Friedenheim zu einem nicht mehr so elitären Krankenhaus. Der Kurpark blieb, wenn auch weniger aufwendig gepflegt.

Sanitätsrat Dr. Rehm verkaufte Anfang der 30er Jahre große Flächen, die eine Grundstücksgesellschaft parzellierte und erschloss. So entstanden viele Häuser der wachsenden Kurparksiedlung (s. Seite 12) auf dem Gelände des ursprünglichen Kurparks oder in seiner Nachbarschaft.

Was diese Broschüre...

...nicht will: Eine Chronik sein, also die (trockene) „Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse in zeitlich genauer Reihenfolge“ (Duden).

Was sie soll: Der jüngeren Generation hier und den Hinzugezogenen die Wurzeln der Kurparksiedlung sichtbar machen und den damals Jungen, die heute zurückblicken, in Erinnerung bringen: „So war's, so haben wir's geschafft!“

Wenn viele der Alteingesessenen und die neu Hinzugekommenen von dieser Broschüre angeregt werden zu Gesprächen miteinander, zum Hinsehen, zum Fragen und Antworten, dann ist das gut so für die Zukunft der Kurparksiedlung.

Lebendige Nachbarschaft, Gemeinsinn und gelebte Verantwortung sind gute Wurzeln in Zeiten des Wertewandels mit Erscheinungen wie extremer Individualisierung, Rückzug ins Private, Vereinsamung und Gleichgültigkeit gegenüber Mitmenschen.

Und: Wenn die jüngere Generation und die neu in die Siedlung Kommenden auf Ererbtem oder Erworbenem bauen und dabei das Augenmaß haben für eine lebenswerte gewachsene Kurparksiedlung, wird diese ihren liebenswerten Charakter bewahren können.

Der sehr aktiven Siedlervereinigung Kurparksiedlung mit ihren bald 300 Mitgliedern ist zu wünschen, dass ihr viele Weitere beitreten. Denn Gemeinschaft gibt Kraft für die Zukunft.

Dass diese Broschüre – ein Novum für die Kurparksiedlung und unter den Veröffentlichungen über Hadern – zustande kommen konnte, ist ihrer Siedlervereinigung zu danken sowie vielen Alteingesessenen und deren Nachkommen, die mit Erinnerungen, Fotos und Plänen dazu beigetragen haben und ebenso denen, die recherchierten und Kontakte knüpften; stellvertretend seien hier herausgehoben Franz Rudrich und Alexander Brust.

Dieter Liepold

Im Januar 2003

AUS DEM INHALT

Vom Ursprung: Der Kurpark Neu-Friedenheim	2
Die Kurparksiedlung heute	4
Wer kennt sie? Ein Spaziergang durch das Viertel	6
Erhaltenswerte Gartenstadt	8
Aus der Gründerzeit	10
Familien der „ersten Stunde“	12
So war's... Erinnerungen – Für junge Leser	14
Straßen 1950, Namen heute	20
Aus den Tagebüchern des August Brust (1896-1992)	22
Häuser, die eine Geschichte erzählen	24
Als Postbote 35 Jahre in der Siedlung	27
Die Siedlervereinigung Kurparksiedlung	28
- Stationen seit der Gründung	
- Vom Ernten, Feiern, Reisen	
- Andere Zeiten, andere Themen	
- Prägende Personen	
- Heutige Aufgaben u. Angebote	
Unter uns	
- im Kurparkviertel empfehlen sich besonders...	34
- ...und Geschäftsadressen 1950	
- Ärzte damals und heute	36
Wie diese Broschüre entstand	38
- Zu Vorgeschichte und Titelbild	
- Impressum, Mitarbeitende	

Herausgegeben
von der Siedlervereinigung
Großhadern Kurparksiedlung
Januar 2003

Preis pro Exemplar € 6,-

Die Kurparksiedlung heute

Die Kurparksiedlung heute

Die Kurparksiedlung ist grenzenlos. Sie liegt nicht im Gebiet eines Münchner Stadtbezirks – sondern zweier. Mit der Stadtteilreform 1996 wurde ihr kleinerer Teil östlich der Fürstenrieder Straße dem Stadtbezirk Sendling-Westpark zugeordnet. Sie ist nicht fixiert auf das Gründungsgebiet (s.S. 12), das auf der Gemarkung des Dorfes Großhadern entstand – sondern hatte

Zuwachs westlich bis zur Maenher/Schröfelhofstraße und südlich zur Gardinistraße. Hier entschieden sich die Bürger der ehemaligen Hessensiedlung der Kurparksiedlung beizutreten (s.S. 30).



732 meist Einzel- und Reihenhäuser nennt das Stadtadressbuch. 3100 Menschen leben hier. Viele der Eigentümer kommen aus Handwerker- und freien Berufen, aus dem öffentlichen Dienst oder sind im Ruhestand.

Familien mit traditionsreichen Geschäften in der Münchner Innenstadt haben seit Generationen ihr Heim in der Kurparksiedlung. Neuerdings gibt es EDV-Berufe mit Heimarbeitsplatz hier und Blick ins Grüne. Junge Familien mit Kindern nehmen wieder zu.



In der Kurparksiedlung sind keine bedeutenden öffentlichen Gebäude. Doch ihre Bewohner haben im Geh- und Radlbereich Kindergärten, Grund-



z. B. Kurparkstraße
heute und vor 70 Jahren



und Hauptschulen, zwei Gymnasien, vier Kirchen, eine Klinik und ein Seniorenstift. Es gibt gut zu erreichende Einkaufsstätten und eine Apotheke. Früher war ein einzelner Arzt in der Siedlung, jetzt gibt es auch zahlreiche Fachärzte (s.S.37).



Die Kurparksiedlung hat gute öffentliche Verkehrsverbindungen (s.S.19) mit schnellem Anschluss an das gesamte Münchner MVV-Netz. Die Autobahnen A 95 zum Starnberger See und Richtung Garmisch sowie die A 96 Richtung Allgäu und Bodensee sind unmittelbar erreichbar.



Die Bewohner der Kurparksiedlung gelten als bodenständig. Sie haben das Terrain nicht so einfach Maklern und Bauträgern überlassen. In vielen Häusern leben Familien in der zweiten, dritten und jetzt schon vierten Generation. Der Gartenstadtcharakter konnte erhalten bleiben (s.S.8).



Die Sicherheit in der Kurparksiedlung ist ein wesentliches Merkmal. Im Vergleich zu München-Gesamt gibt es hier eine geringe Kriminalitätsrate (Polizeibericht 2002: „Ein Drittel des Münchner Durchschnitts“). Die Verkehrssicherheit ist hoch. Mit Ausnahme der Fürstenrieder Straße



Die Kurparksiedlung liegt im Münchner Südwesten vorwiegend im Stadtbezirk 20 Hadern und gehört mit dem kleineren Teil östlich der Fürstenrieder Straße jetzt zum Stadtbezirk 7 Sendling-Westpark

ist die Siedlung verkehrsberuhigte Tempo-30-Zone. Engagierte Vertreter der Kurparksiedlung (s.S. 31) haben bei den Behörden das Einrichten mehrerer behindertengerechter Ampelübergänge sowie für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen abgesenkte Gehwegrandsteine erreicht.



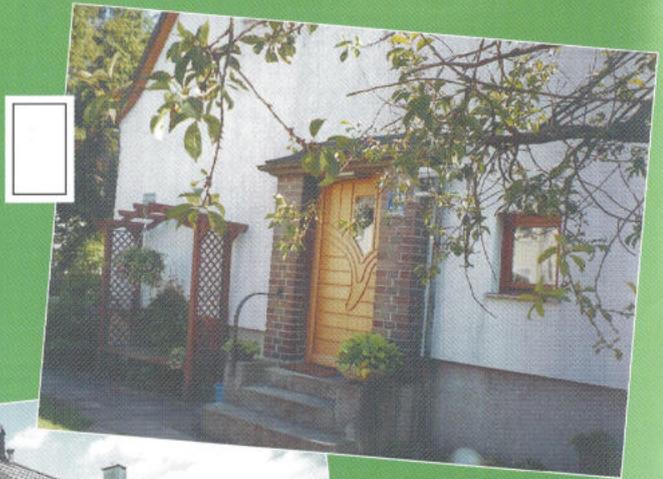
Für die Kurparksiedlung wird das große Neubaugebiet Stiftsbogen/Kurpark-/Schröfelhofstr. mit ca 2000 Bewohnern, einem Alten-Service-Zentrum und Polizeidienststellen Veränderungen bringen. Zu- und Abfahrten gehen dann durch Wohnstraßen der Kurparksiedlung. Wichtig wird sein, dass die Zahl der Autofahrer nicht wächst, die jetzt schon

bei Stau im Berufsverkehr hier in die Wohnstraßen (Schröfelhof-, Ossingerstr. sowie Kurparkstr.) ausweichen. Ein Radweg an der Schröfelhofstr. wäre wünschenswert besonders für die Schüler der Grundschule Senfennauerstraße und der Gymnasien an der Fürstenrieder Straße.

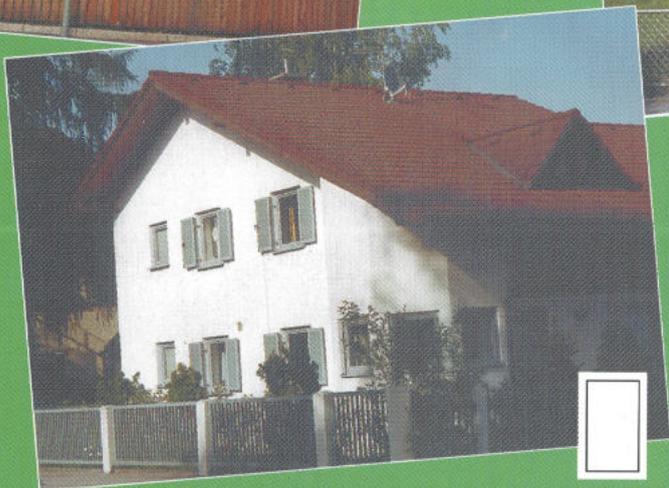
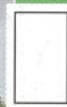
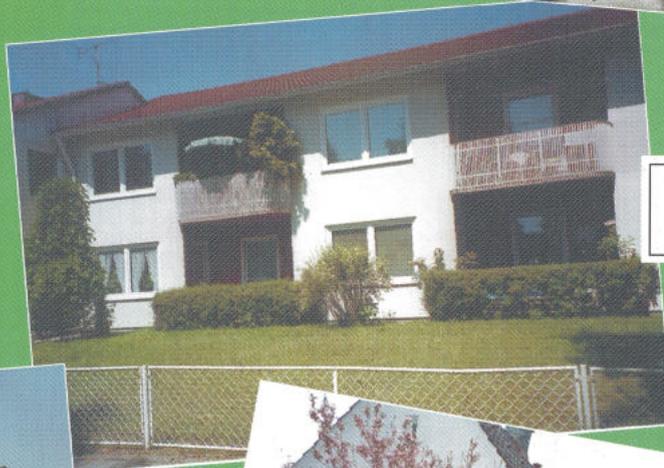


Die Kurparksiedlung wird in ihrem Charakter eine Wohnsiedlung bleiben – ohne Wirtschaftsbauten, ohne Ortszentrum, doch mit viel Grün rings um den Neufriedenheimer- und den Nothkaufplatz, mit Baumreihen in vielen Straßen und dem Grün der Hausgärten. Schade, dass ein Münchner Biergarten fehlt...





Wer kennt sie? Häuser in der Kurparksiedlung – gehen Sie auf Entdeckung:
Der 1. Buchstabe der Straße, in der das jeweilige Haus steht, führt zum Lösungswort.



u i d u

Erhaltenswerte Gartenstadt

Vom Obst- und Gemüsegarten zum Ziergarten – Viel Grün

Bei der Planung der Kurparksiedlung in den 30er Jahren (siehe Seite 12) wurden Grundstücksgrößen von ca. 700 qm sowie eine Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern mit Grundstücksflächen von 60-80 qm festgelegt und damit als Garten-siedlung ausgewiesen.

Dieses Aufteilungsprinzip wurde auch bei Erweiterung der Siedlung nach Westen beibehalten und gilt auch für die südlichen Teile (die sog. Hessensiedlung) der heutigen Kurparksiedlung.

Erst bei der in den 50er Jahren hinzukommenden Reihenhaussiedlung (Heilmann & Littmann) wurde eine dichtere Bebauung mit Grundstücksgrößen von 150-300 qm festgelegt, ohne dabei den Gartenstadtcharakter zu verändern, wie der hohe Grünanteil auf dem Luftbild rechts zeigt.

Die großen Gärten wurden ursprünglich zum Anbau von Obst und Gemüse zur Selbstversorgung genutzt. Im Laufe der letzten 50 Jahre trat dann aber der Ziergarten immer mehr in den Vordergrund und prägt heute das Bild der Gartenstadtsiedlung: Der Spaziergänger im Viertel sieht die Wohnhäuser eingeraht von Laub- und Nadelbäumen,

von Sträuchern, Hecken und Blumenschmuck.

Seit Anfang der 90er Jahre ist zu beobachten, dass mehr und mehr Siedlerhäuser durch größere Neubauten ersetzt werden. Diese Entwicklung ist im Luftbild zu sehen – man braucht nur nach den großen Dachflächen zu suchen. Die Satzung der Stadt München zur Erhaltung der Gartenstädte verhinderte aber eine zu dichte Bebauung.



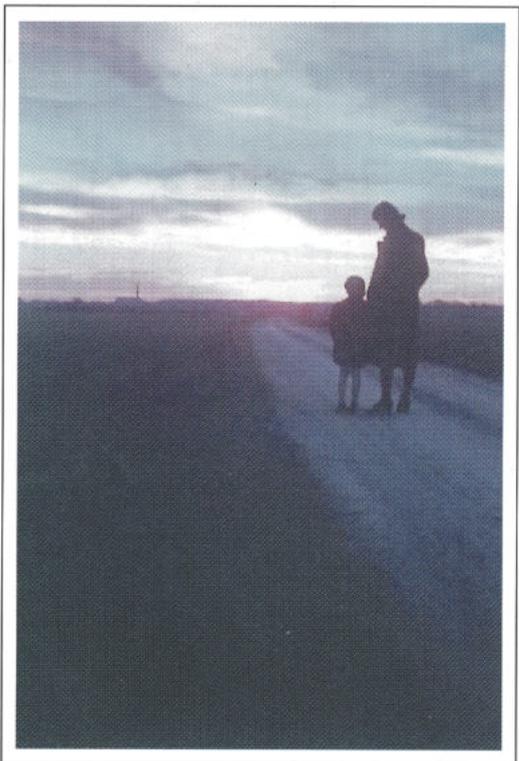
Er ist in der Siedlung aufgewachsen: Dr. Herbert Hopf, Biologe an der LMU, hat die Entwicklung über Jahrzehnte verfolgt und als Spaziergänger seine Beobachtungen angestellt:

Typisch für die ursprüngliche Bebauung mit kleinen Häusern ist die Häuserzeile auf der Ostseite der Kurparkstraße zwischen der Taeutter- und Leostraße.

Die Kurparksiedlung weist nicht nur in den Gärten, sondern auch im öffentlichen Bereich viel Grün auf. Die Bebauung ist aufgelockert durch große Plätze (Neufriedenheimer Platz und Nothkaufplatz), durch das große Areal der Baumschule Olschewsky, durch Baumalleen mit Linden in der Kurparkstraße, mit Robinien in der Ossingerstraße und in dem Grünzug entlang der Taeutterstraße bis hin zur Maenherstraße. Dieser Grünzug wird eines Tages weiterführen über die Schröfelhofstraße hinweg in das große Neubaugebiet.

Luftaufnahme (1999; Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Stadtvermessungsamts); Oben im Bild die A 96, von oben nach unten die Fürstenrieder Straße. Unten (von rechts) die Ehrwalder- und Guardinistraße zum Stiftsbogen. Auf dem großen freien Feld entsteht ein Neubaugebiet.





10. August 1930...

...ein Sonntag spätnachmittags. Der 33jährige ist mit Frau und Tochter aus der Stadt mittags herausgefahren. Die Tram ging bis zum Waldfriedhof, der Fußweg dann dauerte eine halbe Stunde. Von der Grundstücksgesellschaft am Karlsplatz haben sie einen Plan, wo welche Grundstücke erworben werden können. Jetzt stehen sie dort auf der Gemarkung Großhadern, wo bald die Kurparksiedlung entstehen soll. Und träumen vom eigenen Heim mit Garten...

Die Wohnung in der Stadt ist eng und alt. Und teuer sind Wohnungen in München! Mieterproteste, Abbau Räumungszwangswirtschaft – OB Scharnagl kommt kaum dagegen an.

Schlechte Zeiten! 4 Mio Arbeitslose in Deutschland; finanzielle, wirtschaftliche und soziale Notstände; der Ruf nach Staatsvereinfachung; Minister-rücktritte; drastische Kosten- und Steuersteigerungen; viele Unternehmen in Liquidation – am 16. Juli wurde der Reichstag aufgelöst, Reichspräsident von Hindenburg hat die Notverordnungen ausgerufen.

Die >Neue Zeitung< titelt: „München, die teuerste Stadt Deutschlands“. Bei 729.000 Einwohnern im Jahr 1930 gibt es 67.000 Arbeitslose und 7000 Wohlfahrtsempfänger, und es werden noch mehr.

Unsere junge Familie: „Draußen in Großhadern unser eigenes Haus?!?... mit Garten für Selbstversorgung

und Platz für die Kinder. Vielleicht als Handwerker eine Arbeitsstelle im künftigen Neubaugebiet?“ – „Rapide Geldentwertung! Jetzt das Ersparte anlegen? 2265 Mark kostet der Bauplatz. Der Onkel will was dazugeben. Später dann bauen oder gleich? Die Bauarbeiter-Stunde kostet 80 Pfg.“. Zum Vergleich die immens steigenden Preise: 1,70 RM das Pfund Butter, 8 Pfg. die Semmel, 48 Pfg. der Liter Milch, 64 Pfg. ein Liter Bier, 3,35 RM das Pfund Kaffee.

Die Sonne geht am Horizont unter, dort wo die Brennerei Großhadern zu sehen ist. Kein Abschiedsfoto, sondern das erste für das Album zum neuen Haus. Der Entschluss ist gefasst:

„Wir riskieren es, wir machen's!“.

Urkunde

errichtet vor dem

Notar Dr. Ernst Schmidhu
Notariat München XVII

Januar 10/I

Aus der Gründerzeit

Sonntags zog man sich fein an; Hüte waren in Mode. Aber an den sechs Werktagen ging es hart her. Überall war Hand anzulegen. Nach dem Feierabend im Beruf wurde bis in die Nacht auf der eigenen Baustelle gearbeitet – auch Frau und Kinder mussten ran.

Meist waren die Ersparnisse für den Grundstückskauf aufgebraucht. Der Bau des Hauses kam so voran, wie wieder Geld da war und Hilfe Verwandter und Kameraden. Stand dann das Haus, wurde es sogleich bezogen – der Innenausbau dauerte oft noch Jahre. Es gab aber auch gut situierte Neubürger, die ein Bauunternehmen mit allem beauf-

tragten und in ihr bezugsfertiges Heim einzogen.

Ganz schnell waren die Gärten angelegt: Gemüse wollte man bald ernten, mit Kleintierhaltung die Haushaltskasse entlasten. Obstbäume sollten viele Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche bringen.

Die Straße vor dem Grundstück musste jeder selbst herrichten und ausbessern. So wurden in ausgespülte Löcher Schutt und Sand geschaufelt ...bis zum nächsten Mal. Noch gab es wenige Autos, einige Siedler hatten ein Motorrad und ansonsten fuhr man mit dem Fahrrad.

Anfangs waren die Wasserleitungen nicht tief genug gelegt, bei Frost gab es deshalb oft mal kein Wasser. Die Stromleitungen hingen an hohen Masten. Bei starkem Gewitter fehlte manchmal stundenlang der Strom; die Transformatorstation war ausgefallen. Versitzgruben an jedem Haus waren mit der Pumpe zu leeren.

1938 wurde das Dorf Großhadern und somit die Kurparksiedlung nach München eingemeindet. Also höhere Gebührensätze. Die Anliegerbeiträge stiegen auf Münchner Niveau. Andererseits brachte dies mit den Jahren Vorzüge beim Straßen- und Gehwegbau, für die Kanalisation und für die Strom- und Gasversorgung.



Blick weit nach Süden Richtung Holzapfelkreuth

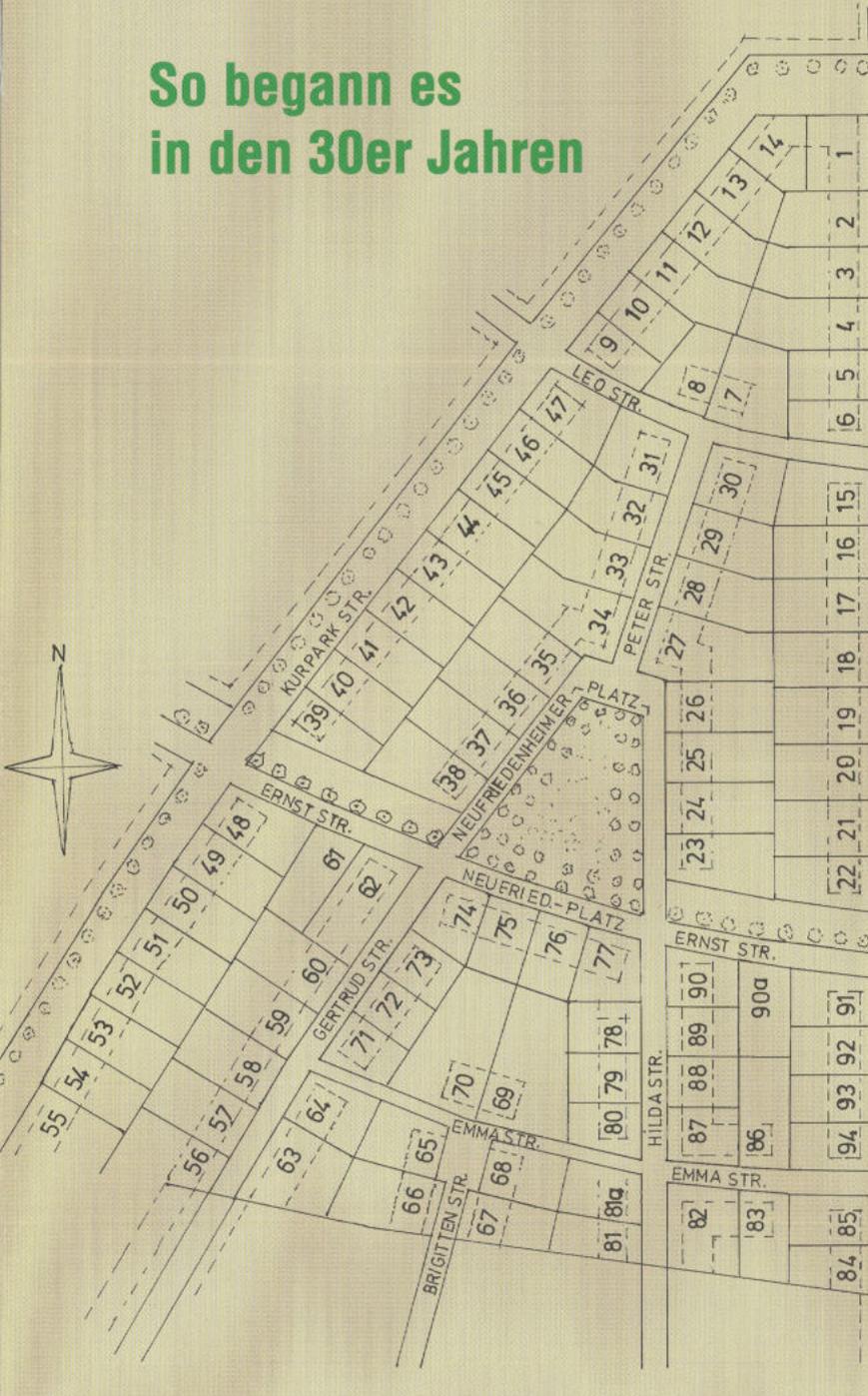


Blick weit nach Westen zum Dorf Großhadern (Brennerei)



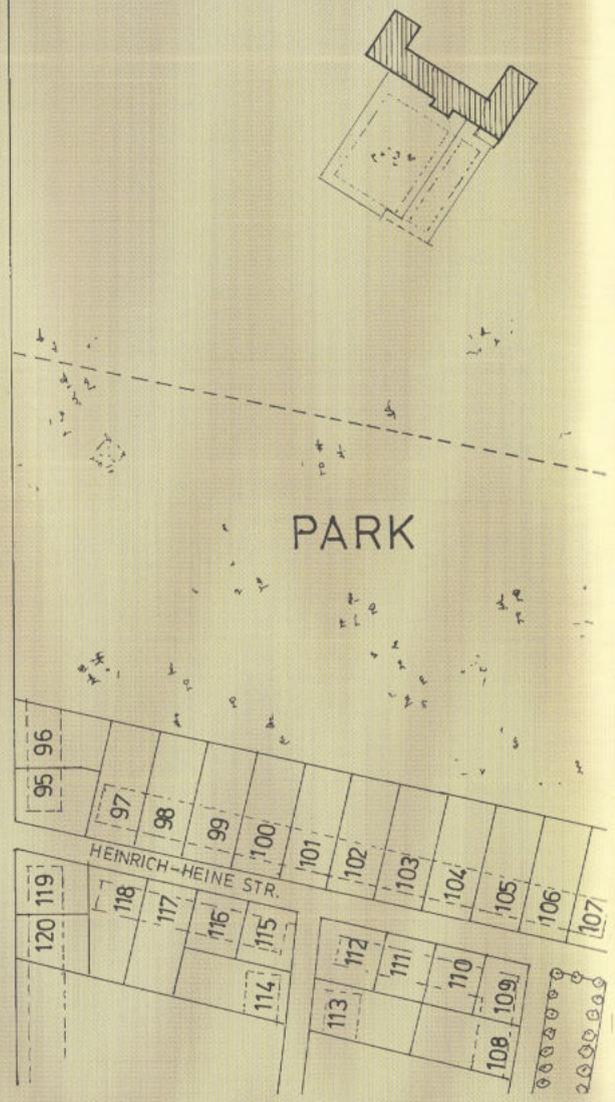
1935 an der Gertrud-, der heutigen Vingerstraße:
Hausbau und bereits angelegter Gemüsegarten von Johann Odorfer noch „auf freiem Feld“

So begann es in den 30er Jahren



KURANSTALT NEUFRIEDENHEIM

FÜRSTENRIEDER STR.



Familien der „ersten Stunde“

„350 Bauplätze“ – so der Verkaufsprospekt – wurden Anfang der 30er Jahre im Auftrag von Sanitätsrat Dr. Rehm und anderen zum Kauf angeboten. Eine Grundstücksgesellschaft am Karlsplatz hatte die Erschließung vorbereitet.

Wer dann wo in den nächsten Jahren baute, haben Elisabeth Hopf, Alexander Brust, Herbert Hofner und andere Alteingesessene recherchiert. Den historischen Plan arbeitete Architekt Ernst Lang repropereif aus.

Fürstenrieder Straße

1 Vogl **2** Ziereis **3** Siegler **4** Koch
5 Steltzer **6** Schauer **15** Meinhold
16 Aufleger **17** Beyl **18** Ostermeier
19 Gruber **20** Gruber **21** Brunner
22 Cafe Rink **92** Suiter **93** Moreis
94 Gogl **84** Kistler

Kurparkstraße

14 Hofmann **13** Huber **12** Hau-
eisen **11** Liebl **10** Schlatterer
9 Agop **47** Pirzl **46** Schütz **45**
Wagner **44** Amereller **43** Aertzbaeck
42 Schaller **41** Lutz **40** Bauer
39 Koch **48** Schmid **49** Kron-
zucker **50** Schiller **51** Schiller
52 Augustin **53/54** Odorfer Else
55 Frieser

Leostraße

7 Lentner **8** Krinner **30** Ostermeier
31 Gastager

Ernststraße

Heute Taeutterstraße

91 Hartmannsgruber **90a** Brust
90 Obermeier **61** Schulz

Emmastraße

Heute Schietweg

85 Caro **83** Guggenberger **82**
Knöbldorfer **86** Ostler **87** Au-
ringer **81a** Egen **69/70** Forster
71 Zeitler **64** Rupprecht

Peterstraße

Heute Neufriedenheimer Straße

29 Hartl **28** Schmid **27** Schmid-
kunuz **32** Rappl **33** Spehr **34** Kall-
münzer

Hildastraße

Heute Neufriedenheimer Straße

78 Gritscher **79** Bronnner **80** Forster
81 Pichler **89** Hörath **88** Rink

Neufriedenheimer Platz

23 Knöbldorfer **24** Westermair
25 Simhart **26** Hirscheider **35** Mei-
tinger **36** Baumann **37** Liepert
38 Kapp **74** Mitterer **75** Bissinger
76 Hierl **77** Schauer

Gertrudstraße

Heute Vingerstraße

62 Scherer **60** Schmid **59** Kittler
58 Holdenrieth **57/56** Odorfer **73**
Landau **72** Oberhuber **63** Werner

Brigittenstraße

heute Mäuselweg

65 Ortner **66** Reiser **67** Heinlein
68 Heindl

Heinrich-Heine-Straße

Heute Andreas-Vöst-Straße

95/96 freier Grund **97** Menter
98 Koch **99** Trauner **100** Schmaus
101 Frey **102** Hofner **103** Schmid-
bauer **104** Hospe **105** Sedlmair
106 Hirle **107** Kammermeier
119 Schneider **118** Wühr **117** Hof-
miller **116** Gasch **115** Liebl **114**
Andre **113** freier Grund **112** Ober-
meier **111** Vogl **110** Drechsler
109 Trinkl **108** Aigner

So war's ...

Erinnerungen – Für junge Leser



Warum viele Häuser den Keller so hoch haben:

Heutzutage greifen große Bagger auf Baustellen tief in die Erde. Der

Was in Geschichtsbüchern selten steht: Unter welchen Umständen damals die Menschen gelebt haben. Das Interesse junger Menschen daran, das zeigten die

Vorgespräche, ist groß. Viele Beiträge dieser Broschüre geben hautnah Einblicke. Hier einige authentische Erinnerungen:

Aushub für das Kellergeschoss geht schnell voran. Die Siedler der 30er Jahre, welche selbst Hand anlegten, arbeiteten dafür einen Sommer lang: Mühsam mit dem Pickel wurde der harte Boden Schicht um Schicht aufgeschlagen, Schubkarren um Schubkarren wurde vollgeschaufelt und mit großer Kraftanstrengung aus der tiefer werdenden Baugrube gestemmt.

Viel Kraft, viel Schweiß, viel Zeit! Da waren die Siedler sehr froh, wenn die Behörden den Bauplänen so

zustimmten, dass 1/3 des Kellers über der Erde gebaut werden konnte und nur 2/3 des Kellers in die Erde gegraben werden musste. 1/3 weniger tief im harten Boden zu graben, bedeutete oft zwei, drei Monate weniger Aushub, den viele Siedler nach Feierabend und am Wochenende leisteten. 1/3 weniger bedeutete aber auch weniger Kosten für den Abtransport.

Schneekatastrophe!

Wetten, dass wenige Leser diese Straße erkennen

Diese Aufnahme stammt aus dem Winter 1942. Im Februar gab es eine Schneekatastrophe. Die Bewohner in der Kurparksiedlung mussten sich aus ihren Häusern mühsam heraus schaufeln. Das Bild zeigt, dass selbst Hauptstraßen schneeverschüttet waren. Dennoch mussten die Menschen zur Arbeit – zu Fuß oder mit dem Rad. Wie hier auf der Fürstenerieder Straße. Der Blick auf dem Foto geht südwärts: Die schiebenden Radler sind dort, wo heute die Gebäude von Reiser und Allguth stehen, rechts hinter dem Schneezaun ist heute Gartenbau Olschewsky.



Auf dem Schulweg einen Strauß für die Lehrerin gepflückt



Im Frühjahr 1940 wurden sie eingeschult. Fast eine Stunde Schulweg hatten die 6jährige Gertraud und ihre fünf Klassenkameradinnen, die im Umkreis des Nothkaufplatzes wohnten. Zur Volksschule am Canisiusplatz in Großhadern war es ein langer Fußmarsch. Gertraud Heinrich

heute: "Die Gräfelinger Straße war eine Allee mit wenigen Häusern. Rechts und links Äcker und Weideflächen für Schafe. Am Wegrand blühten Vergissmeinnicht, Margarithen, Mohn. Wir pflückten einen Strauß für unsere Lehrerin. Und kamen zu spät zur Schule..."

1940, im Radio kamen Meldungen vom beginnenden Westfeldzug. Die Engländer reagierten mit Bomberflügen. "Wir hatten Anweisung von der Schulleitung, ganz nahe an Gartenzäunen und dann ins nächste Gebäude zu gehen". Und eine sehr traurige Erinnerung: "1944 kam

mein Klassenkamerad Hansi mittags aus der Schule zurück und hatte kein Zuhause mehr. Eine Sprengbombe hatte am Vormittag sein Elternhaus dem Erdboden gleichgemacht".

Die (erfolgreichen) Fußball-Kicker aus der Kurparksiedlung

Dieses Foto entstand in der Pfundmayerstraße vor einem Vierteljahr-



hundert. Wolfgang Hartl erinnert sich an (stehend von links:) Hansi Hahn, Richard Perfull, Wolfgang Riegel, Wolfgang Hartl, Harald Hagner, Uwe Rösler und (untere Reihe von links) Christian Hasek, Andreas Teedorf, Klaus Ledermann, Robert Müller, Bernhard Donislreiter, Michael Hasek.



Zwei Pferde bei Bronners einquartiert

September 1945 – da standen sie in der Neufriedenheimer Straße vor der Haustüre der Bronners: Sirena und ihr Mann Michail aus der Ukraine mit zwei zotteligen Pferden. Sie zeigten ein Amtspapier, dass sie einzuquartieren sind. Bronners räumten die zwei größten Zimmer im Einfamilienhaus. Die Pferde wurden auf der Straße am Zaun festgebunden. Später baute der 55jährige Ukrainer – ein studierter Landwirt und gut Deutsch sprechend – im Garten der Bronners einen Stall für die beiden Pferde: fest wie ein Blockhaus aus Holzstämmen, an die er über seine Anstellung bei den Amerikanern kam. Von dort brachte er auch Brot, Cornedbeef und Schokolade mit. "Und meine ersten Nylons!", erinnert sich die damals 15jährige Gabriele Bronner.

Im August 1948, nach drei Jahren Einquartierung, gingen die Muskevic in die USA; lange hatten sie um ihre Einreisegenehmigung gekämpft. Die russischen Steppenpferde kamen auf einen Bauernhof nach Pömbach. - Die Bronner-Tochter Gabriele heiratete 1951 Franz Brunner und zur Hochzeit kam aus den USA ein herzlicher Glückwunsch von Sirena und Michail Muskevic.



Trauung ehe die Bomber kommen

Kriegshochzeit 1944: Alfons Knott hatte dafür einen kurzen Heimaturlaub bekommen. In Namen Jesu, Kirche für die Kurparksiedlung, wurde er mit seiner Ingeborg getraut. Der Pfarrer hatte dafür am Dienstagmorgen 8 Uhr festgesetzt, "ehe die Bomber kommen". Im August 1944 fielen nahezu jeden Tag Bomben auf München mit verheerenden Folgen.

Beeindruckend der Gottesdienst. Und Hermine Ludwig, gefeierte Opernsängerin und Schulfreundin der Braut, sang "So nimm denn meine Hände". Nach der Kirche gab es mittags Gans mit Blaukraut – zu dieser Zeit ein seltenes Festmahl. Alfons Knott hatte die Gans lebendig auf langer Zugfahrt aus Polen mitgebracht – in den Pappkarton hatte er oben ein Loch geschnitten, wo der Kopf der Gans herauschaute.



Nach wenigen Tagen musste der Jungvermählte zurück nach Polen

an die sich auflösende Ostfront. Anfang 1945 ist er ganz kurz noch einmal zu Hause am Schietweg. Im Herbst wird Tochter Christina geboren. Er sah sie nach Jahren erstmals, als er 1948 aus der Gefangenschaft kam.

Eine Hochzeitsreise gab es zur Kriegszeit nicht. Ihre „Goldene“ feierten die Knotts zünftig in Dorf Tirol. Und die „Diamantene“ in 2004? „Schau'n wir mal“, sagt der 88jährige und hält kurz beim (elektrischen) Heckenschneiden inne...

Feste Feiern

Lag es in der Zeit oder waren hier die Menschen geselliger? In der Kurparksiedlung, besonders in den 50er und 60er Jahren, wurden viele Feste gefeiert. Und die Siedler waren immer dabei.



Fasching, Familienfeiern, Siedlertreff – stets Stimmung im Cafe Rink



Prämierte Kostüme – die Dauers vom Nothkaufplatz gewannen in den 50er Jahren viele Preise



Männergesangsverein aus der Kurparksiedlung – mit Auftritten auch im Brunnenhof und Herkulesaal

Fahnenweihe 1954 – Festzug vom Neufriedenheimer Platz zu Namen Jesu



Nach dem Zaun noch 150 m über die Wiesen...

So nah lag Namen Jesu, die Kirche der Kurparksiedlung. „Meinem Vater war versprochen, dass eine Straßenverbindung kommt“ erinnert sich Dr. Hilda Thummerer, Tochter des damals hier einzigen Arztes.

Es kam anders. 1972 wurde die breit trennende A 96 eröffnet. Mit dem Auto musste man von der Maenherstr. nun südwärts bis zur Ossinger- und dann nordwärts auf der Fürstenrieder Straße fahren – 1,7 km!

Namen Jesu, 1934 erbaut, ist die katholische Kirche auch für die Kurparksiedlung, der Sprengel reicht südlich bis zur Ehrwalder-/Guardinistraße. Bald 2000 Kinder aus der Siedlung hatten seither hier Erstkommunion und Firmung, mehr als 1000 Paare aus der Kurparksiedlung wurden getraut. 1979 entstand an der Guardinistraße St. Ignatius und liegt für die Bewohner im südlichen Viertel näher. – Die Evangelischen, inzwischen in der Siedlung mehr als 300, gehören zur Haderner Simeonskirche und die östlich der Fürstenrieder Straße wohnenden zu Gethsemane-Kirche.

„O sole mio“

Gut bayerischer Polier und die ersten italienischen Gastarbeiter – „sie sangen laut und fröhlich und arbeiteten gut“ erinnert sich ein Zeitzeuge. Ende der 50er Jahre wurden die 180 Reihenhäuser zwischen Neufriedenheimer- und Kurparkstraße gebaut. Verkauft wurde von der Baubetreuung GmbH ab DM 89.500 und mit Dachausbau und Ölheizung ab DM 110.000. Gebaut hat Heilitbau, ein Nachfolgeunternehmen des in München legendären Jakob Heilmann. Die Grundstücke waren unterschiedlich groß, die Wohnflächen der Reihenhäuser gingen bis 110 + 30 qm. Viele junge Familien begründeten hier ihr Eigenheim.



Selbst heute Dreißigjährige können sich an Schäfer und Herde erinnern. Den Älteren war Jakob Zanker jahrzehntelang vertraut, wie er mit großer Herde, Hund und Schäferwagen tagelang quer durch die Kurparksiedlung zog – vom Augustinum kommend auf den (noch) freien Weideflächen und dann über die Fürstenrieder Straße „ins Moll“ und zum Quartier an der Siegenburger Straße.



Ski fahren „im Moll“

Östlich der Friedrich-List-Straße, dort wo heute der Westpark beginnt, waren große Kiesgruben der Firma Moll. Und dort, wo heute das Gasthaus „Rosengarten“ steht, dieses Betonwerk. Bis Anfang der 80er Jahre ein Abenteuerspielplatz für die Kinder, die durch den brüchigen Zaun schlüpfen. 1983 eröffnete hier, ganz nahe der Kurparksiedlung, die Internationale Gartenbauausstellung (IGA) mit 11.5 Mio. Besuchern in 6 Monaten. Heute ist es der vielseitig genutzte Westpark.



In der Kurparksiedlung zu Hause...

Sie wohnten seit Ihrer Jugend hier oder sind später hergezogen, sie lebten Jahrzehnte in der Kurparksiedlung oder einige Jahre – langjährige Bewohner der Kurparksiedlung haben aus ihrer Erinnerung die Namen genannt und andere dies bestätigt:

...Sport-Asse: **Jakob Dengler** in der Vingerstraße, Jahrgang 1910, wurde 1939 Bayerischer 100-m-Meister in 10,8 Sek. **Julie Knabel**, lange in der Neufriedenheimer Straße und dann im Augustinum, war nach dem Krieg eine der besten deutschen Speerwerferinnen. Ein Jahrzehnt zuvor, 1936 in Berlin, war sie unter ihrem Mädchennamen **Schmitt** Olympiasiegerin in der Mannschaft der Kunstturnerinnen. **Karl Brunner** aus der Vingerstraße, Jahrgang 1930, wurde mit dem TSV 1860 München 1956, 1957 und 1959 Deutscher Mannschaftsmeister in der Leichtathletik. **Josef Stelzer**, Fürstenrieder Straße, war oft siegreicher Motorrad-Rennfahrer auf BMW. **Erika Kraft**, Toemlingerstraße, war als Eiskunstläuferin 1952 Deutsche Meisterin und bei Olympia in Oslo Sechste. **Georg Hopf**, später in der Vingerstraße, war in den 30er Jahren erfolgreicher Skispringer; 1933 stellte er zusammen mit dem Norweger Birger Ruud in Garmisch den Schanzenrekord auf. **Josef Kronzucker** in der Kurparkstraße war in den 30er Jahren Stammspieler der herausragenden Fußballelf des TSV 1860 München.

Josef Reiter, Kurparkstraße, rüstete 1936 die deutsche Olympiamannschaft mit seinen Sportschuhen aus.

...Künstler: Die Schauspielerin **Sabine Sinjen** lebte einige Jahre in der Schröfelhofstraße. **Heidi Brühl** war in ihren Jugendjahren in der Toemlingerstraße zu Hause. **Harald Leipzig** lebte in den 60er Jahren in der Kornwegerstraße. **Willi Schultes**, bayerisches Original in vielen Filmen, wohnt in der Vingerstraße. **Hansi Löscher**, Volksschauspieler, wohnte in der Peter-Schlemihl-Straße. **Max Eisenrieth** (1917-1974), Kapellmeister, war in der Kurparkstraße zu Hause.

...drei Stadträte: **Dr. Walter Hopf** (1911-1969) wohnte in der Schröfelhofstraße, war von 1952 bis zu seinem Tod Münchner Stadtrat und vertrat engagiert Haderner Interessen; er war auch Mitglied der Siedlervereinigung. **Max Hatzinger** (1904-1982), wohnte in der damaligen Baltenstraße und war 12 Jahre zwischen 1947 und 1964 Münchner Stadtrat und seit 1937 Mitglied der Siedlervereinigung. 1946 war er Mitbegründer der CSU Hadern, die er acht Jahre führte. **Theo Schwetzler** in der Kurparkstraße war zwischen 1978 und 2002 zweiundzwanzig Jahre Münchner Stadtrat, Mitglied in der Siedlervereinigung seit 1973.

Am 22.4.1947, so die Auskunft des Stadtvermessungsamtes, wurden viele Straßen umbenannt. Wer erinnert sich?

Wie unsere Straßen ^{früher} hießen

nordwestlich

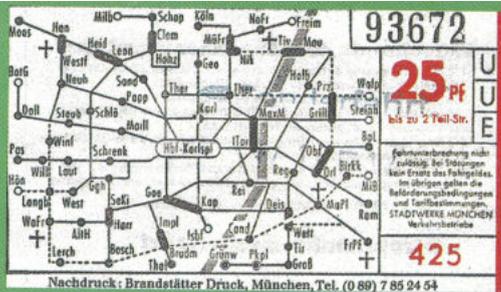
Maenherstraße	Gotwinstraße
Pfundmayerstraße	Ditwartstraße
Schietweg	Emmastraße
Taeutterstraße	Ernststraße
Vingerstraße	Gertrudstraße
Neufriedenheimer	Peter-, Hildastr.

südlich

Barbierstraße	Herulerstraße
Kornwegerstraße	Vandalenstraße
Küchelstraße	Wendenstraße
Toemlingerstraße	Wikingerstraße
Neufriedenheimer	Baltenstraße
Nothkaufplatz	Kattenplatz
Nothkaufstraße	Kattenstraße
Voglmaierstraße	Suevenstraße

Die Guardinistr. hieß von 1947 bis 1972 Gräfelfingerstr. und vorher Hessenstraße. Kurios die Umbenennung der Roderichstr. in Schoetweg (1947) und dann - wegen ständiger Verwechslungen mit Schietweg - 1953 Rückbenennung in die Roderichstr.

VERÄNDERUNGEN 1938 Eingemeindung nach München **In den 50ern** in weiten Teilen Kanalisation **1958** 180 neue Reihenhäuser **1972** die neue A 96 **1983** U6 bis Holzapfelkreuth **1983** IGA **1996** östlicher Teil der Kurparksiedlung statt Hadern nun Stadtbezirk Sendling-Westpark



Warum zwischen diesem Fahrschein und dem Sonderstempel für die Bewohner der Kurparksiedlung „Welten“ lagen:



Der Fahrschein zeigt die Tram- und Buslinien der 30er und 40er Jahre. Die Kurparksiedlung erreichte man aus der Stadtmitte in einer guten Stunde mit der Tram 6 bis Waldfriedhof und dann zu Fuß.

Den Sonderstempel vom 16.4.1983 gab's zur Eröffnung der U 6 nach Holzapfelkreuth. Seither sind es von dort nur noch 12 Minuten in Münchens Mitte zum Marienplatz. So änderten sich die Zeiten...

Blenden wir zurück in die 30er Jahre. In der Kurparksiedlung lebte man fast autark: Es gab mehrere „Tante-Emma-Läden“, viele Handwerker wohnten und arbeiteten in der Siedlung. Die Siedler versorgten sich aus ihren Gärten mit Gemüse und Obst, erzeugten Marmelade, Honig, Säfte. Wer „in die Stadt“ wollte oder musste, hatten den Fußmarsch zur Tram am Waldfriedhof. Diese fuhr über Harras durch das Sendlinger Tor zum Marienplatz. Auf dem Trieb- und den Beiwägen gab es je einen Schaffner. Diese kassierten und gaben mit Klingelzeichen die Weiterfahrt frei.

Alfred Schulz hat zu den Verkehrsverhältnissen recherchiert und herausgefunden, woran sich wenige erinnern: Ab 1936 verkehrte ein weißblauer Pendelbus „E“ von der

Saherr- über die Fürstenrieder- und durch die Andreas-Vöst- und Friedrich-List-Straße zur Westend-/Gollierstraße mit Anschluss dort an die Tram. Nach einigen Jahren eingestellt, aktivierte ein Privatunternehmer 1946 noch einmal diese Linie bis 1948.

Achtzehn Jahre lang fuhr auf der Fürstenrieder Straße ein Oberleitungs-Bus. Große Betonmasten hielten die Stromleitungen, an denen der „Stangerlbus“ hing. Im Winter vereisten die Leitungen oft und es gab Verspätungen. Die Linie hieß zuerst O 32, dann O 41 und 58 ab 1965. Münchens erste und einzige Obus-Linie – im weitesten Ausbau zwi-

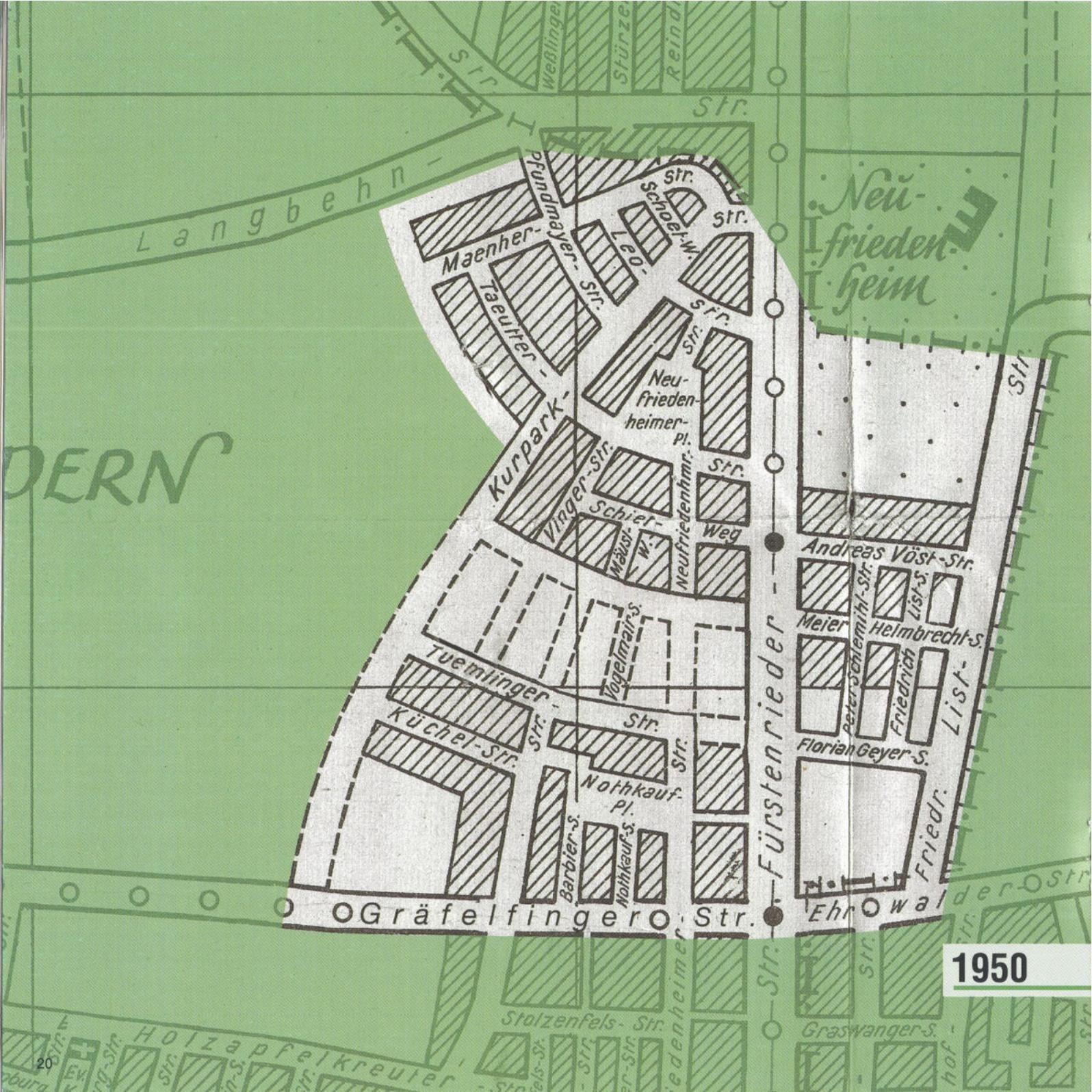
schen Romanplatz und Boschetsrieder Straße – sollte zum Stadtring ausgebaut werden, wurde aber 1966 von Gelenkbussen abgelöst. Heute fährt der Bus 41 meist im 10-Minuten-Takt mit schnellem Anschluss an das Münchner S- und U-Bahnnetz.

1958 wurde aus dem Westend kommend die Tram verlängert bis Gondrellplatz. Die Menschen aus der nördlichen Kurparksiedlung hatten „ihre“ Haltestelle an der Langbehnstraße. Diese Linie wurde oft umbenannt von anfangs 9 bis heute 18 (seit 1993). – Weiterhin verkehren im Viertel die Busse 35 und 65.



Fürstenrieder Straße 1948 – Jungfernfahrt der Oberleitungs-Busse.

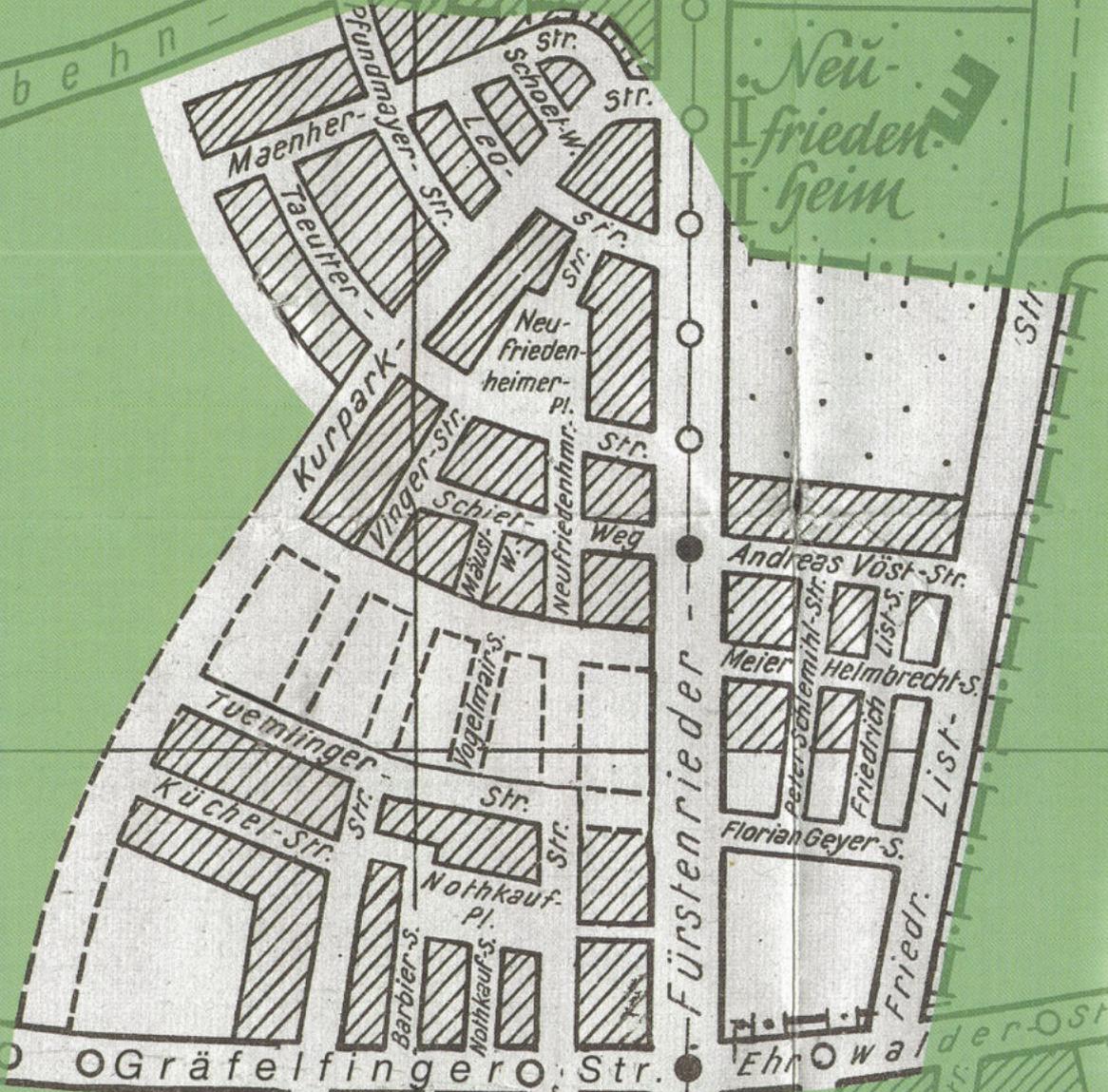
Blick von Süd nach Nord: rechts im Bild heute die Gymnasien, links heute die Haltestelle Schietweg/Andreas Vöst.



Langbehn -

Neu-Friedenheim

DERN



1950

Straßen Namen

Kurparksiedlung

Andreas-Vöst-Str. A. Vöst, Roman-
gestalt von Ludwig Thoma

Barbierstr. Altes Münchner Rats-
geschlecht

Ehrwalder Str. (nördl. Teil bis Frie-
drich-List-Str.), Ehrwald, österrei-
chischer Ort an der Zugspitze

Florian-Geyer-Str. Hauptgestalt
des gleichnamigen Schauspiels
von Gerhard Hauptmann

Friedrich-Brugger-Weg, Friedrich
Brugger, 1815-70, Bildhauer

Friedrich-List-Str. Friedrich List,
1789-1846, Nationalökonom, Vor-
kämpfer für Wirtschafts- und Ver-
kehrsvereinigung Deutschlands

Fürstenrieder Str. Fürstenried, im
12. Jahrh. Schwaige und Eigentum
des Klosters Polling, im 18. Jahrh.
von Max Emanuel erworben (Er-
bauer des Schlosses)

Guardinistr. Romano Guardini
1885-1966, Prof. Rel.-Philosophie

Hertlstr. Georg Hertl, 1. urkundlich
erwähnter Einwohner Haderns

Kornwegerstr. Münchner Hand-
werkername 14. Jahrhundert

Küchelstr. Küchel, Münchner
Rats- und Kaufmannsgeschlecht

Kurparkstr. Nach dem Park der
Kuranstalt Neu-Friedenheim

Leostr. Münchner Bürgername im
14. Jahrhundert

Maenherstr. Maenher, Münchner
Ratsgeschlecht 14. Jahrhundert

Mäuselweg Ratsgeschlecht vom
14. bis 16. Jahrhundert

Meier-Helmbrecht-Str. M. Helm-
brecht, Hauptgestalt des gleichna-
migen Versepos von Weringher

Neufriedenheimer Platz und **Str.**
Nach der ehemaligen Kuranstalt
Neu-Friedenheim

Nothkaufplatz und **Str.**, Nothkauf,
Ratsgeschlecht 14. Jahrhundert

Ossingerstr. Ossinger, altes Rats-
geschlecht in München

Peter-Schlemihl-Str. P. Schlemihl,
Titelgestalt gleichnamiger Märchen-
dichtung von Adalbert von Chamisso.
Auch Pseudonym von Ludwig Thoma

Pfundmayerstr. Pfundmayer, altes
Münchner Ratsgeschlecht

Pirmaterstr. Ludwig Pirmater,
Pfarrer von Gräfelfing 1480-1505

Riedmaierweg Lukas Riedmaier,
1899-1964, Stadtpfarrer in "Namen
Jesu"

Roderichstr. Roderich, letzter
Westgotenkönig, 711 gefallen

Schietweg, Schiet, Münchner
Ratsfamilie 13. u. 14. Jahrhundert

Schröfelhofstr. Schröfel, ältester
im Saalbuch von 1480 genannter
Bauer von Hadern

Seebenseestr. Bergsee Nordtirol
Stiftsbogen (südl. Teil) nach Augusti-
num-Stiftsklinik u. Wohnstift

Taeutterstr. Friedrich Taeutter,
Äußerer Rat Stadt München 1305

Toemlingerstr. Toemlinger, Münch-
ner Patrizierfamilie 14. - 16. Jahr-
hundert

Vingerstr. Vinger, altes Münchner
Ratsgeschlecht

Voglmaierstr. Voglmaier, eine alte
Münchner Ratsfamilie

Wadlerstr. Wadler, Münchner Tuch-
und Salzhändlerfamilie, Burkhard
Wadler errichtete 1318 "Ewiges
Testament" für Arme

heute

er sich hindurch, mit so viel Entbehrungen um für mein Weil, für meine Dach, ohne Fenster, zerlindert, zerplissert, Fensterröcke in den Zimmern. Das ganze Haus ist ein Chaos, ein Durcheinander. Boden und Wände sind schwer beschädigt.

Ereignisse, Tagesbeobachtungen und sehr persönliche Gedanken hat August Brust aufgeschrieben. 21 Tagebücher sind so in vielen Jahrzehnten entstanden. Fundgruben... Sein Sohn Alexander hat sie an vielen langen Abenden gelesen und Stichworte daraus notiert – Zeitgeschichtliches zum Leben in der Kurparksiedlung!

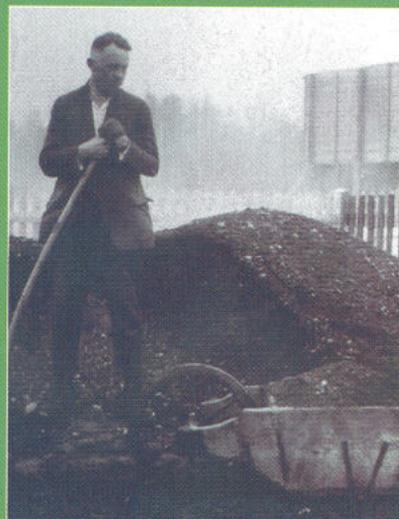
ZeitZeuge

Aus den Tagebüchern des August Brust (1896-1992)

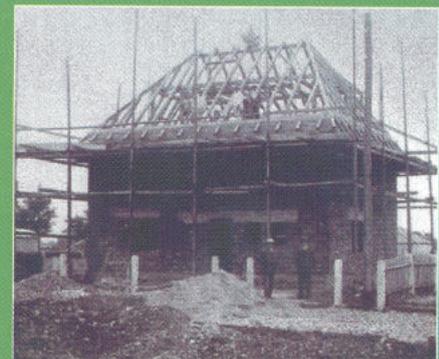
- 1931** - Grundstückskauf, 620 qm, für RM 2393,65
- 1932** - Hausbau, die Maurerstunde RM 0,90), Einzug
- 1933** - Anlegen des Gartens
- 1934** - Anschaffung eines Rasenmähers: nur eine statt 3 Std. mit Sense
- 1936** - Am Neujahrmorgen Primeln im Garten gepflückt
- 1937** - Nach entbehrungsreicher Zeit und Plackerei endlich schuldenfrei
- 1938** - Erster Urlaub nach dem Hausbau: am Wörther See Vollpension für RM 5,- pro Tag
- 1939** - Gehaltserhöhung von 378 auf RM 450 mtl.
- 1939** - Benzinverkauf eingestellt. Lebensmittelmarken. Verdunklungspflicht. Abhören ausländischer Radiosender bei Zuchthausstrafe verboten. Luftschutzkeller eingerichtet. Vor Kellerfenster Sandsäcke
- 1939/40** - Strenger Winter, tagelang -20 Grad. Kohlenknappheit
- 1940** - Flakabwehr in Kleinhadern,

Fensterscheiben klirren, Dachziegel fliegen bei englischen Luftangriffen
1941 - Obsternte im eigenen Garten: (in Pfund) Aprikosen 35, Äpfel 95, Birnen 32, Zwetschgen 125, Ringlo 20
19./20. Sept. 1942 - Schwere Sprengbomben auf Kurparksiedlung. Scheiben zersplittert, Jalousien herausgerissen, Dach abgedeckt, Decken und Mauern rissig. Kübel

mit Wasser und Sand in allen Zimmern zur Brandbekämpfung
7. Jan. 1945 - Schicksalstag. 21,30 Uhr schwerer Fliegerangriff. Volltreffer im Nachbarhaus. Unsere Zimmer voller Schutt und Glasscherben, Dach abgedeckt, Möbel zerschunden, Fensterstöcke herausgerissen. Eisiger Wind bläst bei -15 Grad durchs Haus



1931 August Brust (35) baut eines der ersten Häuser der Kurparksiedlung



30.4.1945 – Rückzug deutscher Soldaten mit Panzern und LKW durch die Fürstenrieder Straße

1.5.1945 – Überall Amerikaner, wir hissen weiße Flagge. Totale Ausgangssperre

1945 – Lebensmittelzuteilung pro Woche: 1050 gr Brot, 275 gr Fett, 200 gr Fleisch 50 gr Teigwaren, ein Ei. Pro Monat 50 gr Kaffee-Ersatz

1945 – Einquartierungen und Hausbesetzungen in der ganzen Siedlung

1945 – Hagelunwetter vernichtet heißersehnte Ernte total

Jan. 1946 – Kein Kohlen- und Koksverkauf, nur frischgeschlagenes Fichtenholz (1/4 Ster pro Haushalt)

1946 – Monatsverdienst RM 600 bei drei Kindern, Steuerabzug RM 160

Jan. 1947 – Wir schlafen in Sturmhauben bei holzvernagelten Fenstern und -10 Grad

Juli 1947 – Endlich Fenster eingeglast. Heißer, trockener Sommer, größte Wasserknappheit. Schwarz-

handel: 1 Pfund Kaffee RM 300, Fl. Schnaps RM 250

20.Juni 1948 – Tag der Währungsreform. Kopfgeld DM 40, Umtausch RM: DM=10:1

1948 – Weihnachtsgans 8 Pfund = DM 40

1949 – Oktoberfest ohne Lebensmittelmarken, Brathendel DM 10, Paar Schweinswürstl DM 1,-

1950 – Lebensmittelkarten abgeschafft, Geld extrem knapp!

1951 – Ernterekord im Garten: 1620 Pfund Obst! Zu Weihnachten neues Radio (UKW!) für DM 205

1952 – Erster großer Urlaub nach dem Krieg: 1000 km mit Fahrrad und Bergschuhen durch die Schweiz

1952 – Befestigung des Gehwegs in der Siedlung kostet je Haus DM 300: viel Geld für bisschen Arbeit und paar Granitsteine, denn die Straße bleibt ungeteert und bald bilden sich wieder Schlaglöcher

1953 – Feier unserer Silberhochzeit

mit unseren 3 Kindern im Franziskaner. Mittagessen für fünf DM 20

1955 – Endlich wieder eigenes Auto: VW-Käfer mit Zwischengas für DM 3950. Mein Arbeitgeber geht pleite, bin als Prokurist arbeitslos. Mein neuer Beruf: Lichtbildvorträge über Bergtouren und Fernreisen

1957 – Viel Frost im Frühjahr, keine Obsternte. Kühlschrank angeschafft für DM 460

1959 – Kanalisation der Straßen unserer Siedlung. Anschluss DM 800

1960 – Einbau Ölheizung, bisher mit Koks geheizt

1961 – Statt Kupferkessel im Waschaus jetzt Constructa-Waschmaschine für DM 1800. Endlich auch ein Fernseher!

1962 – Unerwartet stirbt meine Frau im Alter von 54 Jahren

1963 Modernisierung Elektroinstallation durch Erdung und Schuko-Steckdosen. Kosten DM 1000

1964 – Balkon baufällig, in Eigenregie entfernt

1969 – Hausüberschreibung auf Sohn Alexander

1970 – Mehrere Obstbäume wegen Altersschwäche entfernt

1977 – Ostern, am 10. April, 30 cm Neuschnee

1983 – In der Kurparksiedlung neue Frau fürs Leben gefunden

1984 – Hagelunwetter am 12. Juli richtet größte Schäden an

1985 – Meine allerletzte Bergtour (Rotwand)

1990 – Rentensteigerung von 1961 zu 1990 = 580 %

1992 – Unser Haus in der Kurparksiedlung steht jetzt seit 60 Jahren!

1991 August Brust (95) genießt sein Lebenswerk



3 Häuser, die eine Geschichte erzählen

Viele Häuser der Kurparksiedlung könnten eine Geschichte erzählen. Deren langjährige Bewohner kennen sie. Wer erst in jüngerer Zeit in ein älteres Haus gezogen ist, wird vielleicht durch diese Broschüre angeregt, die Vorgeschichte seines Hauses zu erkunden. Hier drei verschiedene Beispiele:



1 Der Wagemut einer jungen Frau

Aufmerksame Spaziergänger im Viertel wissen, wo diese Laterne mit dem „CR“ steht. Das Haus ist das erste der Kurparksiedlung. Die Fürstener Straße war damals ein besserer Sandweg: Nördlich in Laim bei der Gewofagsiedlung die letzten Häuser, südlich gen Waldfriedhof einige verstreute. Östlich lag die abgeschlossene Kuranstalt Neu-Friedenheim und westlich ging der Blick weit über die Felder und Wiesen zum Dorf Großhadern.

Und mittendrin in diesem Nichts baute Anni Rink ihr Cafe und Restaurant. 27 Jahre alt war sie erst, viel gereist und die Gastronomie von der Pike auf gelernt, hatte die junge Frau Visionen und unternehmerischen Mut.

Das Cafe etablierte sich. Anni Rink warb Gäste aus ganz München. „Bierstube und Cafe mit sonniger Terrasse und herrlichen Räumen – der günstig gelegene Ausflugspunkt. Sie finden bei mir I a Kaffee, Kuchen, Weine, Biere und kalte Küche“ stand in einer Anzeige 1935. Und dann wurde zur „kleinen rauschenden Ballnacht“ geladen. Anwohnern, die ihr Geld in den Hausbau steckten und sich Lokalbesuche versagten, war das muntere Geschehen fremd.

Später, als man „sich was leisten“ konnte, wurde Cafe Rink ein Mittelpunkt der Kurparksiedlung.

Familienfeiern, Versammlungen der Siedler und des Männerchors, Stammtische und Geschäftsessen gehörten dazu.

Anni Rink war voller Ideen. Eine ihrer Nachfahren, die 19jährige Christiane, hat in einem Album Bilder zusammengetragen, die die Entwicklung zeigen: Gestaltung der Gaststube in hellen Tönen, Möbel in dunklem Mahagoni, Anbau eines Saales für 200 Gäste, Einbau eines Bar-Tresens, neue Gartenterrasse. Das Album zeigt auch, wie – nachdem es kein Cafe-Restaurant mehr war – das nun private Haus „zurückgebaut“ wurde. Manfred und Karin



Kochseder sind das – behutsam bauliche Stilelemente erhaltend – angegangen.

Anni Rink war stets voller Ideen für gute Speise- und Getränkekarten. Und sie hatte Geschick, in Zeiten der Lebensmittelkarten und äußerster Knappheit an Waren zu kommen. „Ab fünf gab es an der Gassenschenke Bier!! Dünnbier zwar, aber immerhin“ erinnern sich damals Junge. „Als es so ziemlich nichts gab, machte sie uns >Kalte Ente<“ haben Stammtischler der kargen Nachkriegszeit vor Augen.

Das Cafe der Gründerzeit bestand zwei Jahrzehnte. Zuletzt betrieb es Anni Rink unterstützt von Ihrem Mann Hans Stoiber. Verwitwet, wieder verheiratet mit Heinrich Hähnlein starb sie hochbetagt 1990.



Anni Rink mit der Tischnummer ihres Cafe Restaurant



2 Hausnummer 206 das erste Geschäftshaus

Man muss schon zweimal hinschauen bei diesem Bild: Vorn das ist die Fürstenrieder Straße! Anfangs war sie noch nicht befestigt. Das Haus baute Anton Gogl 1937 mit seinem Vater. „Junge du musst dir was schaffen!“ erinnert sich der damals 27jährige. Es wurde der erste Geschäftsbau weit und breit. Anfangs betrieb seine Mutter den Laden, dann wurde es ein feines Milchgeschäft von Maria und Karl Jäger: Alles weiß gefliest, besondere Kühlung, Milchbüfett. Morgens wurde die Milch in Kannen frisch geliefert; die Siedler und deren Kinder holten sie in Aluminiumkübelchen.

Auf Jägers folgte Emma Danzer. Oft musste man lange anstehen, da sie

gerne mit den Kunden plauderte, viele Rezepte wurden austauscht und Neuigkeiten aus der Siedlung. Bei Frau Danzer gab's das Knödelbrot geschnitten und frühmorgens frische Semmeln. Viele Schüler erinnern sich, dass sie ihr Pausenbrot hier kauften.

Anton Gogl hatte das Haus erweitert: 1946 rückwärtig um eine Wohnung, 1947 seitlich. Dort kam eine Backdie-Filiale hinein und später – mit den neuen Gymnasien über der Straße – das Schreibwarengeschäft Bruckner mit vielen Schulartikeln. Danach die Versicherungsbüros Dullinger und Frank. Im Hauptladen war im Zeichen des Tetrapak die Milchladenkultur vorbei. Frau Müller versuchte es noch als Tante-Emma-Laden. Seit den 90er Jahren ist hier ein spezialisiertes Sportgeschäft.



3 Seit Generationen hier zu Hause



Jakob Adelsberger, gebürtig aus Hallbergmoos, baute 1935 dieses Haus am Nothkaufplatz. Ein Mann der Tat: Anfang Oktober war der Bauplatz erworben, dann wurde in Tag-, Nacht- und Wochenendarbeit gebaut und bereits zu Weihnachten 1935 zogen der 36jährige und Ehefrau Walburga ein, wenn auch sehr provisorisch.

1936 war das Zweifamilienhaus ganz fertig: 60 qm unten, 60 qm oben. Der Anfang dieses Generationenhauses...

Beide Töchter wuchsen hier auf. Sieglinde heiratete Michael Behr. Mit ihrem Sohn Stefan und Ehefrau Karin wuchs die nächste Generation in diesem Haus auf und deren Kinder Sabrina und Sandra sind nun



die dritte Generation Behr nach dem Gründer, die in diesem Haus lebt. Rechnet man die Zeiten aller Bewohner dieses Hauses zusammen, sind es seit dem ersten Einzug 345 Lebensjahre.

Das Haus ist mit der Zeit gewachsen. 1955 um zwei Garagen, 1976 mit südseitiger Erweiterung, 1995 mit dem Dachausbau. Aus 2 x 60 qm wurden für zwei Wohnungen 265 qm. Ein steinerner runder Tisch im Garten ist Ort fröhlicher Runden, die Kinder haben im Garten ein Spielparadies.

Die Tannen am Haus sind in 25 Jah-

ren groß geworden. Für stets schönen Blumenschmuck wurde bereits 1952 Großmutter Walburga ausgezeichnet.

„Vater Jakob“, erinnert sich Tochter Sieglinde Behr, „war stolz auf das von ihm gebaute Haus. In seiner bestimmten, ruhigen Art sagte er: „Des passt scho!“.

„Passt scho!“ sagen auch Ehemann Michael und Sohn Stefan. Die Jüngsten dagegen, Sabrina und Sandra, nehmen's lässig: „Iss okay!“. Das Wohlfühlen im Haus blieb in der Familie – jetzt in der vierten Generation.

Die Siedlung mit den Augen ihres Postboten

Briefträger Danner 35 Jahre im Viertel

„Hallo Herr Danner“ – eine Begegnung wie früher so oft. Doch der Herr Danner ist seit Jahren nicht mehr der Postbote hier, ist in Ruhestand und wohnt fernab in Germering. Den Menschen hier ist er heute noch bekannt, den Leitners und Langs, den Brehmers und Brunners... Fünfunddreißig Jahre lang war Adolf Danner der Postbote im Viertel. Fällt im Gespräch ein Name und noch einer: Spontan nennt er dazu Straße und Hausnummer – er ist in der Arbeit für seine Kunden aufgegangen. „Keiner kennt uns so wie er“ bringt es eine Alteingesessene auf den Punkt.

Gewiss, jeder Postbote hat ein Bild von den Menschen, denen er die Post zuträgt. Zum Beispiel die Abonnements der Zeitschriften: Da bekommt der Postbote schon mit, ob jemand FC-Bayern- oder Sechziger-Fan ist (Vereinszeitschriften), ob katholisch (Kirchenzeitung) oder evangelisch (Sonntagsblatt), ob er mit Aktien spekuliert (Börsendienst), viel für seine Weiterbildung tut (Fachzeitschriften) oder Post ohne Absender aus Flensburg bekommt.

Adolf Danner war näher „dran“. Er hat die Kurparksiedlung wachsen sehen und miterlebt, wie die Fami-



lien wuchsen und wo einer ganz allein im Haus übrig blieb. Er erinnert sich an Straßen ohne Asphalt und bei dem scharfen Split an so manche Reifenpanne. Dann musste er das Postrad flicken: „Und das meist bei schlechtem Wetter so 'ne Viertelstunde lang“.

Oft wurde er unter ein wettergeschütztes Dach eingeladen. Bei klirrender Kälte gab's was Heißes zu trinken. Die Kontakte waren intensiv. Bis 1972 wurde die Post zweimal am Tag ausgetragen. Adolf Danner klingelte, wenn er die Rundfunk- und Zeitschriftengebühren kassierte. Er wurde erwartet, wenn er die Rente brachte. Oft gab es Gespräche über Freud und Leid. Einmal alarmierte er die Rettung, als eine alleinstehende ältere Dame bewusstlos im Schnee lag; sie war auf dem Weg vorm Haus gestürzt.

13 km hat er jeden Tag bei der Zustellung zurückgelegt. 120.000 km sind das in den Jahren – also dreimal um die Erde für die Kurparksiedlung!





Die

Gemeinsam schaffen wir's!

Zwanzig Männer und eine Frau kamen an einem Maiabend 1935 im Cafe Rink zusammen. Sie gründeten die Siedlervereinigung und wählten Wilhelm Baumann zum Vorsitzenden. Regelmäßig wollte man sich treffen: Erstens, um sich auszutauschen über Bauen, Gartenanlagen, den „Behördenkram“. Zweitens, um gemeinsame Anliegen bei Ämtern vorzubringen. Und drittens: Man war sich sympathisch – warum also nicht viel gemeinsam unternehmen?!

Die Themen wandelten sich (s. S. 32), der gute Kontakt blieb. Auf Wilhelm Baumann folgten als Vorsitzende Sebastian Pacher, Michael Hornsteiner und 1951-72 Max Berger, dann Franz Rudrich.

So wurden damals Fotos gestellt. 50 gestandene Männer hatten sich aufgebaut vor der Kamera von Foto-Weinhart. „Dort noch mehr nach links, da weiter vorrücken...“ hatte der Fotograf dirigiert. Endlich stimmte sein Arrangement: „Bitte recht freundlich!“.

So entstand dieses Bild vom Männergesangsverein „accordia“ aus der Kurparksiedlung. Einige Leser haben schon draufgeschaut: „Das ist doch der...“, dort der...“. Kinder erkennen

ihre Väter, Onkel, Paten, Nachbarn. Wir fordern unsere Leser heraus:

1. in welchem Jahr wurde dieses Foto gemacht?
2. wer kennt viele der Abgebildeten?

Wenn Sie das Jahr der Aufnahme und viele Namen (jeweils den entsprechenden Ziffern zugeordnet) wissen, freuen wir uns auf ihre Einsendung an die Siedlervereinigung (s. S. 33). Unter den Einsendern bis 31. Juli 2003 verlosen wir eine Flasche edlen Sekt.



Die Andreas-Vöst- und die Peter-Schleimhl-Straße – hier waren sie zu Hause, die den Vorstand der Siedlervereinigung stark mitprägten: Michael Hornsteiner, Franz Eder, Rudolf Engelhardt, Andreas Hofner, Josef Thurner

Siedlervereinigung Kurparksiedlung



45 Pfennig Monatsbeitrag

Franz Eder hatte das Kassenbuch 1937 angelegt – DIN A4, ordentliche Quer- und Hochspalten, handschriftliche Eintragungen. Vermerkt waren 21 Namen mit "Beitritt Mai 1935" (Gründung der Siedlervereinigung). Der Beitrag betrug 45 Reichspfennig im Monat (was dem halben Stundenlohn eines Bauarbeiters entsprach). Dieses Kassenbuch endete 1944 mit dann 99 Mitgliedern.

Franz Eder war der Kassenwart der ersten Stunde. Er blieb es bis in die 60er Jahre. Ihm folgte der junge Franz Rudrich, bis dieser zum Vorstand gewählt wurde. 1970 übernahm dann Josef Thurner die Kassengeschäfte und übt das Amt – in den letzten Jahren zusammen mit Karl Straßer – mit großer Sorgfalt und stets sicherem Kassenstand aus.

Josef Thurner, unternehmungslustig und freundlich-zugewandt, feierte im Okt. 2002 seinen 96. Geburtstag!

Aus dem ersten Beitragsbuch

Wenige Aufzeichnungen gibt es aus den Gründerjahren der Siedlervereinigung. Hier die 21 Namen aus dem Beitragsbuch zum 31.12.1936 mit Vermerk "Beitritt 1935":

Jakob Aufleger, Karl Bauer, Wolfgang Bauer, Wilhelm Baumann, Ludwig Breiter, Otto Gasch, Josef Hartl, Johann Hierl, Wilhelm Hirscheider, I. Kallmünzer, Hans Leutner, Martin Liepert, Ludwig Meitingner, Franz Obermeier, Johann Obermeier, Mathias Ostler, Franz Ruchter, Josef Schlauer, Günther Sinnhart, Ludwig Vogel und Anni Rink. – Als Vereinsführer zeichnete Wilhelm Baumann, als Kassier Franz Eder.



Der Vorstand 2002/03 der Siedlervereinigung Kurparksiedlung

von links: Karl Straßer (stellw. Kassier), Franz Rudrich (Vorsitzender), Albert Seif (stellw. Vorsitzender), Gertraud Heinrich (Schriftführerin), Josef Thurner (Kassier)

*Die Versammlung war laut Auswachen
62 Mitglieder besucht. Herr Kern
1/2 9 Uhr den offiziellen Teil und
die städtliche Besucherrahl ausdruck-
lang meldete als wirbren Neuruga
und legte den Siedlerhalligen die
winnung immer mehr neae.*

Wer schreibt so?

Aufzeichnungen in dieser gestochen scharfen Handschrift hat er uns hinterlassen: 32 Jahre lang war Rudolf Engelhardt (1896 – 1980) Schriftführer der Siedlervereinigung. Stets akkurat waren seine Protokolle der Versammlungen. Schrieb so ein Lehrer, ein Pfarrer, ein Standesbeamter? Nein, Engelhardt war Elektriker bei den Stadtwerken.

Markant auch seine Auftritte im Nikolausmantel: Streng las er zur Vorweihnachtszeit aus goldumrandetem Buch den Vorstandsmitgliedern und anderer Prominenz deren kleine und größere Sünden vor. –

Auf seine lange Amtszeit als Schriftwart folgten Erna Ausberger, Werner Frohmader und seit 1993 Gertraud Heinrich.



Mit einem Satz

„Die Kurparksiedlung...“

...ist für mich als Oberbürgermeister, der natürlich stets die ganze Stadt im Auge haben muss, nur ein kleiner Teil unserer Heimatstadt, aber ein besonders traditionsreicher mit engagierten Siedlern, die Augenmaß und Bürgersinn beweisen und vieles auch selber in die Hand nehmen.“

Christian Ude, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München



...ist für mich ein besonders idyllisches Eckerl im Stadtbezirk Hadern mit vielen Einzel- und Reihenhäusern und gepflegten Gärten – und mit einer stark verwurzelten Siedlervereinigung. Mein Wunsch ist es, dass dies so bleibt!“

Hans Stadler, Stadtrat, Vorsitzender des BA 20 Hadern



... ist durch ihre aktive Siedlervereinigung stets eine lebendige Gemeinschaft geblieben. Besonders gut finde ich, dass über sieben Jahrzehnte der Gartenstadtcharakter erhalten werden konnte“.

Gerson Peck, Landesvorsitzender des Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbund e.V.



Fünfehn der Anfangszeit

1958 ehrte der Bayerische Siedler- und Eigenheimerbund diese 15 aus der Kurparksiedlung, die seit den 30er Jahren Verantwortung und Arbeit übernommen hatten (ihr Geburtsjahr in Klammern – sie waren also zu Beginn der Siedlung Mitte 20 bis Mitte 40 Jahre alt):

Sofi Bauer (1910), Wilhelm Baumann (1893), Leonhardt Behringer (1875), Franz Eder (1896), Rudolf Engelhardt (1896), Rudolf Fischer (1894), Otto Gasch (1886), Josef Hartl (1888), Anna

An die jüngeren Leser: Wer entdeckt einen seiner Vorfahren?

Merkl (1894), Mathias Niedermeier (?), Sebastian Pacher (1903), Johann Pichlmeier (1894), Jakob Rupprecht (1897), Bartholomäus Siegler (1900), Hedwig Thalmeier (1902).

Am 9. Dezember 1948 traten im Cafe Rink die Mitglieder der „Hessensiedlung“ (Hessenstr.= Gardinistraße) mit August Baess an ihrer Spitze der Siedlervereinigung Kurparksiedlung bei. Seither kamen mehrere Vorstandsmitglieder aus diesem Gebiet: Max Berger, Vorsitzender der Kurparksiedlung von 1951 bis 1972, Erna Ausberger, Werner Frohmader, Gertraud Heinrich, Karl Straßer.



Wandern, Radeln, Reisen...

Zum Bergwandern und Törgelen nach Südtirol, Kulturfahrt in Franken, Weinfest am Main, zur Spargelzeit nach Schrobenuhausen – gemeinsame Fahrten jedes Jahr. Viele Mitglieder engagieren sich bei Vorbereitung und Organisation. Kurzfristig werden Radtouren ins Münchner Umland verabredet. In Gemeinschaft Spaß und körperliche Betätigung haben, Neues für sich entdecken – ein gutes Gefühl!

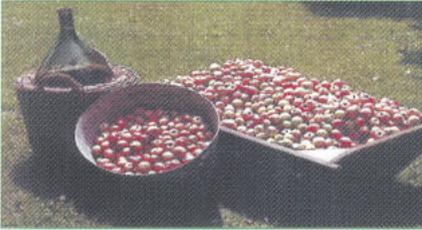




Wie die Gärten sich wandelten



Anfangs betrieben die Siedler Gemüseanbau und Kleintierhaltung zur Selbstversorgung



Dann kamen die Zeiten der Beeresträucher und der Obstbäume mit reichlichen Ernten. Heute prägen gepflegte Ziergärten das Bild.



„Eine Straße nach ihm benennen“

Ihm entgeht (fast) nichts. Diesen Beitrag wird er aber erst kennen, wenn die Broschüre aus der Druckerei kommt. Sonst hätte er die Überschrift und – man hört ihn fast: – „das Loben“ versucht zu verhindern.

Franz Rudrich, Jahrgang 1938, ist Vorsitzender der Siedlervereinigung Kurparksiedlung seit 1972; mit sechsundzwanzig bereits wurde er in den Vorstand gewählt (Kassier). Seit 25 Jahren arbeitet er verantwortlich in der CSU-Hadern mit; seit nun schon zwei Jahrzehnten wirkt er im Haderner Bezirksausschuss. „Verantwortung übernehmen, für Mitbürger etwas erreichen“, das ist seine Sache.

Mitstreiter sind manchmal verzweifelt, wenn er nicht politischem Kalkül folgt, sondern hart seine Meinung vertritt: So ist's, das muss gesagt werden! Für Belange der Mitbürger, für eine gute Sache ist er auch „undiplomatisch“.

Wie breit das Engagement von Franz Rudrich ist, zeigt dieses Beispiel: 2002 wurde er mit großer Mehrheit von den Haderner Senioren zu ihrem Vertreter im Münchner Rathaus gewählt und im gleichen Jahr zeichnete die Stadt sein Ein-



treten für Kinder aus. Senioren und Kinder, Behinderte und Benachteiligte – Franz Rudrich ist einer, der sofort anpackt, der Menschen für Problemlösungen zusammenbringt, der beharrlich nachfasst.

Wenn so viel bürgerschaftliches Engagement über so viele Jahre und so effektiv geleistet wird, stellt sich in der Gesamtbetrachtung die Frage: Wie könnte herausragende ehrenamtliche Leistung entsprechend gewürdigt werden? Viele Ideen waren zu hören, eine davon: „Man sollte, wenn dies ansteht, eine Straße der Kurparksiedlung nach ihm benennen“. – Eine pointierte Formulierung macht vieles bewusster; deshalb die Überschrift dieser kleinen Hommage an einen Ehrenamtlichen. D.L.

Andere Zeiten, andere Themen

Was Siedler und Eigenheimer auf den Monatstreffen diskutierten

Was interessiert? Erfahrungsaustausch, auch brandaktuelle Themen aus dem Viertel, und gemeinsam verabredete Aktivitäten werden besprochen. 1935 bis 1951 war Versammlungslokal das Cafe Rink.

In den 30er Jahren

Hausbau, gegenseitige Hilfe
Anlegen der Gärten (Obst und Gemüse)
Kleintierhaltung
Stromanschlüsse
Der Weg zur Tram
Versitzgruben, Jauchepumpe
Wegebefestigung
Eingemeindung in München



1935 das Gründungslokal der Siedlergemeinschaft:
Cafe Rink an der Fürstenrieder Straße – diese vorn im Bild

Von 1951 bis 1958 wurde im Kaffee Reichensperger (heute Cafe Mohr Fürstenrieder-/Ecke Gardinistraße) getagt, von 1959 bis 1976 in der Gaststätte Waldschlössl (heute Fürstenegger). Danach bis heute in

In den 50er Jahren

Beseitigung Kriegsschäden
Einquartierungen, Einweisungen



Kanalisation unserer Siedlung
Gehsteige und Straßenteerung
Obstbaumschnitt
Gemeinsamer Einkauf von Torfmull
Siedlerball, Kinderfasching
Ein- und mehrtägige Busausflüge
Geänderte Straßennamen
Grundsteuermesszahl
Garten- und Baumspritzen
Notabgabe Wohngebäude
Prämierte Äpfel (aus Siedler-Anbau)
Neue städtische Hausmüllabfuhr
Freibier zum Josefitag

der Kroatischen Adriaküste am Haderner Stern. Stets standen ein sachkundiger Referent und eine lebhaft Diskussions im Mittelpunkt der abendlichen Treffen. Die Themen wandelten sich:

In den 90er Jahren

Rechts- und Steuerfragen
Nachbarschaftsrecht
Erbschaft und Testament
Steuerpolitik für Eigenheimer
Einbruchsicherung (Polizei)



Einkaufsausweise für Bau- und Gartenmärkte
Asylantenheim Kurparkstr.; Hausaufgabenhilfe
Umwelt und Naturschutz
Ziergärten, jahreszeitliche Pflege
Energiekosten-Einsparung
Kosten für Schmutz-, Gieß- und Regenwasser

Siedlervereinigung Großhadern

** Kurparksiedlung **

im Bayerischen Siedler und Eigenheimerbund e. V.

Vorsitzender: **Franz Rudrich** Schietweg 8 81375 München
Tel 089/71 26 55 FAX 714 02 84 E-Mail: FRUDRICH@aol.com
www.franzrudrich.de



seit 1935

Wir möchten Sie als neues Mitglied werben!

Haben Sie ein Eigenheim hier? Möchten Sie unsere Gemeinschaft stärken?
Wollen Sie besondere Vorteile nutzen?

Vorab: Wir sind dem Dachverband Bayerischer Siedler- und Eigenheimerbund e.V. angeschlossen. Hier werden die Interessen der Eigenheimer gegenüber Bund, Land und Stadt vertreten. Mitglieder erhalten kostenlos monatlich die Zeitschrift „Siedlung und Eigenheim“, die praxisnah rechtliche Fragen sowie Tips für Hausinstandhaltung und Gartengestaltung anspricht.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 19 im Jahr

Darin enthalten ist eine Haus- und Grundstücks-Haftpflichtversicherung mit einem Deckungsbeitrag von 2,5 Mio € für Personen- und Sachschäden. Als Mitglied können Sie auch günstige Rahmenverträge nutzen für Privathaftpflicht; für Grundstückshaftpflicht bei mehr als 3 Wohneinheiten; für Hundehaftpflicht; für Leitungswasser, Sturm und Hagel. Außerdem erhalten Sie kostenlose Beratung zu den mit Haus- und Grundbesitz zusammenhängenden Rechts- und Steuerfragen.

Unsere Siedlervereinigung Kurparksiedlung

besteht seit bald 70 Jahren, hat einen ehrenamtlichen Vorstand und viele Aktivitäten. Wir pflegen gute Kontakte zu Stadträten aller Parteien und zum Bezirksausschuss 20 Hadern. Gemeinsam konnte stets vieles erreicht werden für die Bewohner der Kurparksiedlung.

Selbst, wenn Sie keine Zeit haben...

an unseren Versammlungen jeweils am 3. Dienstag im Monat (19,30 Uhr) in der „Kroatischen Adriaküste“ am Haderner Stern teilzunehmen oder an gemeinsamen Fahrten und Ausflügen, können Sie Praktisches nutzen - z. B. Leihgeräte (10-m-Auszieh-Leiter, 3-m-Arbeitsbühne, Vertikutierer, Häcksler).



seit 1935

Einkaufsausweise!

Unseren Mitgliedern stehen die Einkaufsausweise der Siedlervereinigung zu Verfügung. Diese bringen bei verschiedenen Baumärkten und Gartencentern deutliche Preisnachlässe! Auch für Modernisierungsarbeiten, z.B. Türen und Fenster, erhalten Mitglieder der Siedlervereinigung gute Rabatte! Einige ortsansässige Mitglieder geben anderen Mitgliedern Einkaufsvorteile. Genaues steht in unserem Jahresrundbrief.

Rufen Sie uns an, faxen Sie oder mailen Sie

- siehe Briefkopf -, wenn Sie mehr wissen und unserer Siedlervereinigung beitreten wollen. Wir freuen uns auf Sie! Die Telefonnummern der anderen Vorstandsmitglieder: Albert Seif 714 01 53, Josef Thurner 714 52 28, Karl Straßer 714 46 44 und Gertraud Heinrich 714 82 97.

München, im Januar 2003

Bis bald –
mit freundlichen Grüßen!
DER VORSTAND

Franz Rudrich Albert Seif

Vorstand: Franz Rudrich, Albert Seif, Kass. Josef Thurner, Karl Straßer, Schriftf. Gertraud Heinrich

Unter uns

Im Kurparkviertel empfehlen sich besonders



Dipl. Ing. Otto Lill
Versorgungstechnik GmbH

- Wartung und Notdienst
- Öl- und Gasfeuerungsanlagen
- Solaranlagen • Regelanlagen
- Sanierung von Heizungsanlagen

Vingerstraße 25 · 81375 München · ☎ 089/714 57 15



direkt am U-Bahnhof Holzapfelkreuth

- Ochsenfleisch aus eigener Schlachtung
- Täglich 4 verschiedene Mittagmenüs auch zum Mitnehmen
- Durchgehend warme Imbisspezialitäten
- Weißwürste nach überlieferten Originalrezept

Kroatische Aldplaktiste

Das beliebte Grill-Restaurant

Nebenzimmer für Familienfeiern
und Vereine · 2 Bundeskegelbahnen
» Biergarten «

◆ Wochentags günstige Mittagmenüs ◆

Die beliebte Einkaufsquelle
»Fruchthaus kroatischer Garten«



Am Haderner Stern
Tel 714 03 66



BAUMSCHULEN OLSCHESKY



München · Augsburg · Pentenried Gut IV
Bad Zwischenahn · Badbergen · Hamm

Fürstenrieder Str. 218-230
81377 München

Tel. 089/56 28 49 od. 56 94 59
Fax 089/5 80 83 57



Flachdachabdichtungen
Steildacheindeckungen
Tiefgaragenabdichtungen
Bauspenglerei
Dachbegrünung

Wir bilden aus - zum Dachdecker + Spengler
Rufen Sie uns an: Tel 8 99 16 60 bei Thomas Probst

ANTON FINKENZELLER GmbH

Elektro-Fachgeschäft Meister-Betrieb
Radio - Beleuchtung - Installation



Fürstenrieder Str. 12
80687 München

Telefon + Fax
089 / 56 36 95

GASWARTUNG MÜNCHEN GmbH

Sanitäre Installation und Heizungsbau

Nothkaufplatz 6 · 81375 München
Tel: 089/714 26 33 · Fax 714 87 24

<http://www.gaswartung-muenchen.de>
E-mail: info@gaswartung.de



1950

Aus dem Verzeichnis
der Geschäftsadressen

Bäcker

Reichensperger Anton, Gräfel-
finger Straße 1

Bau

Liepert Martin, Baugeschäft,
Kurparkstraße 26

Stinzer Karl, Baggerbetrieb,
Maenherstraße 29

Thallinger Konrad, Baugeschäft,
Friedrich-List-Straße 98

Bau- und Möbelschreinerei

Kistler Georg, Bau- und Möbel-
schreinerei, Fürstenrieder Str. 210

Ostermeier Josef, Bau- und
Möbelschreinerei, Fürstenrieder
Straße 190

Siegler Bartholomäus, Bau- und
Möbelschreinerei, Fürstenrieder
Straße 176

Elektro-Radio-Uhren

Dumbs Georg, Uhren- u. Radio-
rep., Neufriedenheimer Platz 6

Schwenski, Werkstätte für Radio-
und Elektrogeräte-Reparaturen,
Leostraße 15

Fahrschule

Hofmiller Xaver, Adreas-Vöst-Str. 4



Xaver Hofmiller - Fahrschule auf VW-Käfer

Foto

Bucher Richard, Fotohandlung,
Fotowerkstätten, Toemlingerstr. 17

Fruchtpresse

Schmidt Anton, Neufrieden-
heimer Straße 28

1950

Aus dem Verzeichnis der Geschäftsadressen

Friseur - Fußpflege

Horitsch Erna, Fußpflege/Fuß-
einlagen, Fürstenrieder Str. 196
Riedmaier Ludwig, Herren-Da-
men-Friseur, Gräfelinger (heute
Guardini) Straße 3
Schmalhofer Georg, Friseurge-
schäft, Fürstenrieder Straße 168

Gärtnerei

Geisler (später Kiefl), Fürstenrie-
der Straße 181

Lebensmittel-Feinkost-Milch

Backdie, Lebensmittel-Filialbe-
trieb, Fürstenrieder Straße 206



Wachsendes Geschäft und mit Lieferservice

Doll Anna, Feinkostgeschäft,
Neufriedenheimer Straße 68
Fischer Maria, Milchgeschäft,
Neufriedenheimer Straße 51
Hermannseder Michael, Lebens-
mittel, Kornwegerstraße 37
Jäger Maria, Milchgeschäft,
Fürstenrieder Straße 206
Kammernayer Kresenz, ambu-
lanter Handel, Andreas-Vöst-Str.21
Knöblsdorfer Alois, Lebens-
mittel, Fleisch, Wurstwaren,
Schietweg 3
Kraft Erwin, Großhandel für Le-
bensmittel, Toemlingerstraße 29
Stinzer K. vorm. Kerger, Groß-
handel mit Eiern, Fett, Honig und
Geflügel, Maenherstraße 29
Vogl Anna, Lebensmittel, Fürsten-
rieder Straße 172
Weimer Lebensmittel, Kurpark-
straße 29

Unter uns

Im Kurparkviertel empfehlen sich besonders

WILHELM SCHMID

GmbH

STRASSEN- UND GEHWEGREINIGUNG
WINTERDIENST KEHRMASCHINEN

Kurparkstraße 31 · 81375 München
Tel. 089-714 71 48 u. 714 76 01 · Fax 719 31 74

Naturstein-Agentur Halbich

- Küchenarbeitsplatten
- Grabdenkmäler
- Waschtische
- Inschriften
- Treppen
- Reparaturen
- Fensterbänke aus
- Steinreinigung
- Marmor und Granit

Seit 1908 in Ihrem Stadtbezirk

Fürstenrieder Str. 278a · 81377 Mchn · Tel 089/71 94 00 52 · Fax 71 94 00 53
Mobil 0171/233 59 98 · E-Mail: NatursteinHalbich@t-online.de

Orthopädieschuhtechnik CHRISTIAN BURGHART

Zugelassen bei allen Kassen

- Orthopädische Maßschuhe
- Orthopädische Zurichtungen
- Einlagen nach Maß
- Kompressionsstrumpfversorgung
- Schuhreparaturen aller Art

Mo - Fr 8 - 17 Uhr, mittwochs bis 13 Uhr
Friedrich-List-Straße 94 · 81377 München
Tel 089/71 94 01 23 · Fax 71 94 01 22

KIKOSPORT

27 Jahre in Hadern

Tourenräder · Sporträder · MTB · Kinderräder
Zubehör · Alle Reparaturen · Auch Gebrauchträder

Lottoannahme
Im Winter Skiservice

**Fahrrad-Komplett-
Service € 39,90**
(ohne Teile)

Ossingerstr. 4 / Ecke Fürstenrieder Str. · Tel. 714 36 59

täglich bis 18.30
samstags bis 13.30

WIR SIND IMMER FÜR SIE DA,
PER INTERNET WWW.SSKM.DE

ODER PERSÖNLICH
ÜBER 100X IM STADTGEBIET



Stadtsparkasse München

Unter uns Im Kurparkviertel empfehlen sich besonders

Verehrte Kunden,
für Grabgestaltung und -Pflege beraten wir Sie gerne in unserer Friedhofsgärtnerei am Lorettoplatz.
Besuchen Sie auch unsere Gärtnerei und unser Garten Center in Buchendorf.
Ihr Pflanzen-Spezialist für Balkon, Terrasse und Garten. Wir freuen uns auf Sie!



Hier blühen Sie auf!

Neurieder Str. 53 · 82131 Gauting / Buchendorf · Telefon 089 - 893 166-0
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9:00 bis 18:30 Uhr, Samstag 9:00 bis 16:00 Uhr
Email: friedhof@kiefl.de Email: gartencenter@kiefl.de www.kiefl.de

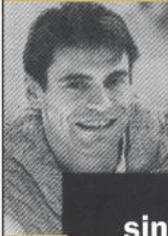


Metall Groß- und Einzelhandel
Profile · Bleche · Rohre · Lochbleche · Riffelbleche
Schlosserei für Metallkonstruktionen
Zäune · Tore u.s.w.

Kistlerhofstraße 140 · 81379 München
Tel. 089/748 90 50 · Fax 74 89 05 20

WERU

Fenster und Türen fürs Leben



„Meine neuen
Weru-Fenster
lassen sich
problemlos
nachrüsten.“

**Wie clever
sind Ihre Fenster ?**

Fragen Sie Ihren Weru-Fachbetrieb

ALKU Bauelemente GmbH

Fürstenrieder Str. 170 · 81477 München
Tel 089/71 32 41 · Fax 74 14 18 39 · www.alku.de

15% Rabatt für Siedlerverein

WILHELM EISNER

Fachgeschäft für Fliesen
Mosaikarbeiten



Heiglhofstraße 36 · Tel 089/7 14 57 21
Mobil 0172/240 25 19 · Fax 089/714 54 12



Ihr Makler in Ihrer Nähe

seit 1968 Erfahrung für alle Belange im
Immobilienbereich!

Rufen Sie
uns an!

Immobilien Rager

Kidlerstr. 33 · 81377 München
wohnhafte Mäuselweg 30
Tel 089/77 10 01 · Fax 7 25 95 07
www.immobilieng-rager.de



anton danner & sohn

neu- und umbau · altbausanierung
trockenlegung · kleinreparaturen

kornwegstraße 43 · 81375 münchen
telefon 089/7 14 16 61 · telefax 089/71 29 41
e-mail: dannerbau@t-online.de · internet: www.dannerbau.de

1950

Aus dem Verzeichnis der Geschäftsadressen

Maler

Merkel Walter, Maler, Maennerstraße 13

Müllner Wenzel, Dekorationsmalermeister, Toemlingerstr. 33

Schneiderei

Knott Alfons, Maßschneiderei, Schietweg 10

Seufert Georg, Herren- und Damenschneider, Peter-Schlemihlstr. 20

Schuhmacher

Burghart Blasius, Orthopädie-Schuhmacher für Mode und Sport, Friedrich-List-Straße 94

Utz Josef, Schäftemacher, Friedrich-List-Straße 92



Meister Burghart und Geselle auf dem Schusterpodest

Steinmetz

Gruber Josef, Fürstenrieder Str. 194

Textilwaren

Bernklau Trudl, Spezial-Geschäft für Hemden, Blusen, Maßfertigung, Peter-Schlemihlstraße 7 und 16

Meinhold Anna, Kurzwaren-Rauchwaren, Fürstenrieder Str. 184

Transport- und Fuhrunternehmen

Stinzer Karl, Maennerstraße 29

Wäscherei und Plätterei

Bronner Monika, Heißmangel und Wäscheannahme, Neufriedenheimer Straße 10

Werkzeuge und Maschinen

Brunner Sebastian, Inhaber Alfons Brunner, Maschinen und Werkzeuge zur Holzbearbeitung, Fürstenrieder Straße 196



Dr. Anton Thummerer (links), 1900–1971, war anfangs der einzige Arzt in der Siedlung. Kinderarzt **Dr. Hans Cailloud** (rechts), Jahrgang 1925, hatte von 1960 bis 1991 seine Praxis in der Ossinger-/Fürstenrieder Str., **Dr. Lieselotte Huber**, von 1948 bis 1984 in der Schröfelhofstr., ist zusammen mit ihrem Mann **Dr. Maurus Huber** vielen in Erinnerung.

Ärzte heute

Allgemeinmedizin

Dr. Martin Franz, Meier-Helmbrecht-Str. 4

Christiane von Heiden, Schröfelhofstr. 19

Dr. Anette Nachmann, Fürstenrieder 256

Frauenheilkunde

Dr. Joachim Koch, Guardinistr. 46

Innere Medizin

Dr. Georg Dudek, Meier-Helmbrecht-Str. 4

Kinderheilkunde

Dr. Christian Haas, Fürstenrieder Str. 216

Orthopädie

Dr. T. Hellmann, Dr. Breitner, Guardinistr. 5

Tropenmedizin

Dr. Peter und Dr. Getraude Kessler,

Kornwegerstr. 3

Urologie

Dr. Peter Maier, Dr. Angelika Renner,

Fürstenrieder Str. 203

Zahnmedizin

Dr. Wolfgang Helm, Guardinistr. 48

M. Jatsch-Stuber, Fürstenrieder Str. 166

Dr. Karl Neumann, Fürstenrieder Str. 217

Sabine Thiemann, Meier-Helmbrecht-Str. 4

Zahnmedizin / Kieferorthopädie

Dr. Gabriele Closner, Guardinistr. 46

Dr. Wulf Sörgel, Fürstenrieder Str. 217

Apotheke

St. Kosmas, Fürstenrieder Str. 254

ALLGUTH Station Fürstenrieder Straße 175
81377 München Tel. (089) 714 55 49

ALLGUTH Station Fürstenrieder Straße 210
81377 München Tel. (089) 71 99 84 95



Gegen Mangelerscheinungen

Inmitten der Kurparksiedlung ist ein Nachbar immer für Sie da: Ihre ALLGUTH Stationen mit Tankstelle, Shop, Getränkemarkt, Waschanlage und besonders günstigen Preisen.

So entstand diese Broschüre zur Kurparksiedlung

„Jetzt sammeln fürs Archiv...“

In der Warteschlange am Postamt sprachen sie spontan darüber. Dass die älteste Generation bald abtritt und nur wenige Enkel Altes aufbewahren. „Wir sollten beginnen, für eine Chronik der Kurparksiedlung Unterlagen zu sammeln“, waren sich

IMPRESSUM

Konzeption und Text

Dieter Liepold

V.i.S.d.P. Anschrift: Kurparkstr. 47,
81375 München, Tel. (089) 714 48 42
© 2003 Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit vorheriger Zustimmung

Satz und Gestaltung Anneliese Wildner

Bildbearbeitung und Lithos

Fritz Wildner, PRINTAPP, Pollinger Str. 1,
81377 München, Tel. (089) 714 54 64

Kaufm. Abwicklung Karl Straßer

Druck Mühlbauer GmbH

Tel. 089/714 26 43, Betrieb: Planegger
Str. 121, 81241 München

Herausgegeben von der Siedlerverei-
gung Großhadern Kurparksiedlung im
Bayerischen Siedler- und Eigenheimer-
bund e.V.

Vorsitzende Franz Rudrich, Albert Seif
(stellv.)

Franz Rudrich und Dieter Liepold einig. „Vielleicht zum 70jährigen in 2005 eine Chronik der Siedlervereinigung?“.

Gesagt, begonnen. Bei vielen Alt-ingesessenen wurde angefragt. Bald beteiligten sich immer mehr an der Suche nach Dokumenten, Plänen, Fotos. Ein Mosaiksteinchen konnte neben das andere gesetzt werden. Dies ergab ein erstes Bild für das zu erarbeitende Konzept.

Erste Erkenntnis: Kein lückenloses Chronikmaterial und wahrscheinlich noch zu geringer Abstand für eine historische Betrachtung.

Zweite Erkenntnis: Man spricht in der Siedlung darüber, „es ist ein Thema“! Wir bemerken Interesse am „Früher“ überraschend auch bei jungen Menschen.

Also wurde das Erscheinen der Broschüre schon für Anfang 2003 beschlossen und mit dem Konzept, wie sie hier vorliegt. Bildhaft, farbig, knapp in den Texten sollte sie werden. Deren Autor und Redakteur hatte dabei besonders die 20- und 30jährigen vor Augen und auch die Hinzugezogenen. Dieter Liepold ist vielleicht eine Art Bindeglied. Er wohnt in der Kurparksiedlung seit 35 Jahren, zuerst in der Friedrich-

List- und seit 1991 in der Kurparkstraße. Mit seiner Frau Elisabeth, die viele Neuaufnahmen dieser Broschüre machte, spaziert er oft im Viertel. Ihre Kinder, Rainer und Michaela, sind hier aufgewachsen und gingen ins Ludwigsgymnasium. –



Eine Anmerkung zur wirtschaftlichen Basis: Diese Broschüre wurde möglich durch ehrenamtliche Arbeit und Sponsoring, durch die Unterstützung unserer Inserenten und die Förderung durch den BA 20 Hadern.

Die Recherchen zur Entwicklung der Kurparksiedlung wurden im Mai 2002 begonnen, diese Broschüre redaktionell im November 2002 abgeschlossen.

Am 18. September 2002, einem Mittwoch so gegen 11,45 Uhr, wurde unser Titelbild aufgenommen:

Die kleine Cesna 172 mit Luftbildpionier Max Prugger (84) zog 800 m über der Kurparksiedlung einen

Kreis. Seit langem war es der erste sonnige und zugleich wolkenfreie Tag – entscheidend für eine Schrägaufnahme ohne Schatten.

Max Prugger suchte mit seiner Hasselblad bei 150-km-Fluggeschwindigkeit die Ausmaße der Kurparksiedlung zu erfassen; bei dieser Höhe und Schnelligkeit verschiebt sich das Bildmotiv in Sekundenbruchteilen. Ein Streifen des östlichen Kurparkviertels ist nicht erfasst.



Wir haben eine aktuelle Luftaufnahme unserer Kurparksiedlung!

Max Prugger, der seit den 60er Jahren über 20.000 Luftbilder machte und jetzt noch einmal für uns startete, gilt der Dank!

Es arbeiteten mit:

Themen-Recherche: Alexander Brust, Gertraud Heinrich, Dr. Herbert Hopf, Alfred Schulz

Fotoaufnahmen: Stefan Behr (1), Alexander Brust (1), Gertraud Heinrich (1), Elisabeth Hopf (1), Elisabeth Liepold (20), Mainen-Portait (1), Max Prugger (Titel), Städt. Vermessungsamt (Luftbild)

Zeichnungen: Ernst Lang (Plan), Leonhard Leitner (4 Karikaturen), Dr. Ute Liepold (Grafik)

Erinnerungen, Bilder, Dokumente

„von damals“: E. Aertzbaeck, Erna Ausberger, Archiv Münchner Tram-bahnmuseum (Klaus Onnisch), Sieglinde Behr, Gabriele u. Franz Brunner, Karl Brunner, Alexander u. Hanni Brust, Therese Burghart, Dr. Hans Cailloud, Adolf Danner, Hannelore Eisenrieth, Anton Gogl, Fam. Gruber, Josef Hartl, Wolfgang Hartl, Elisabeth Heider, Gertraud Heinrich, Werner Hofmiller, Herbert Hofner, Elisabeth Hopf, Dr. Maurus Huber, Dr. Peter Kessler, Irma Kiefl, Ingeborg u. Alfons Knott, Fam. Kochseder, Irmgard Krügel, Inge Krüger, Anna Lang-Liepert, Helga Richter, Franz u. Maria Rudrich, Alfred Schulz, Albert Seif, Gabriele Seifert-Vogl, Karl und Maxie Straßer, Dr. Hilda Thummerer, Josef Thurner, Christine u. Klaus Veit, Wolfgang Weiss (MVG), Jakob Zanker

Danke!

Zum Schluss

Diese Broschüre ist der Anfang. Bisher gab es über die Kurparksiedlung keine zusammenfassende Darstellung. Über 300 Gespräche wurden geführt, in Archiven und Privatsammlungen geforscht. Ältere Mitbewohner, viele über 80, suchten nach frühen Unterlagen und in ihren Erinnerungen. Dabei sollten wir vor Augen haben, dass in den 30er und 40er Jahren privat selten fotografiert wurde und dass selbst Wichtiges oft lediglich besprochen und nichts aufgeschrieben wurde. Deshalb gibt es bisher nur eine lückenhafte Dokumentation.

*Wer für diese Broschüre nicht befragt werden konnte, doch genaue Unterlagen und Erinnerungen hat, wird um diese Schätze gebeten. Wir werden sie sammeln für den, der einmal eine Nachfolgeschrift konzipieren will.
Dieter Liepold*

Quellennutzung u.a. accordia-Festprogramm, BA-20-Hadern-Schriften, Bayer. Landesschule für Gehörlose, Hadern-Veröffentlichungen (Helmut Allmacher, Engelbert Burger, Hanns Vogel), Lokalbaukommission, Monacensia-Archiv, Münchner Stadtanzeiger (Herkunft Straßennamen), MVG-Archive, Namen-Jesu-Festschrift, Stadtarchiv, Statistisches Amt, Städt. Vermessungsamt, SZ-Archiv



glaswaldinger

Wir fertigen und verarbeiten für Sie:

- Fenster- und Gußgläser
- Isoliergläser
- Wärmeschutz-, Schallschutz- und Brandschutzgläser
- Hallen- und Torverglasungen in Profilbauglas
- Drahtglas, Drahtornamentglas
- Schaufensteranlagen
- Glanzglastüren und Türanlagen, Treppen- und Balkonbrüstungen in Sicherheitsglas
- Duschkabinen, Duschtüren und Abtrennungen
- Spiegel, Spiegelwände und Spiegeltüren
- Plexiglas und schlagfeste Polycarbonatgläser
- Figürliche Glasmalereien, Sandstrahlarbeiten und Bleiverglasungen nach unseren oder Ihren Entwürfen
- Mundgeblasene Butzen
- Opaliszent-Jugendstil-Verglasungen
- Messingverglasungen
- Geschliffene Glasplatten und Schiebetüren
- Versiegelungen mit Silikon und Thiokol
- Reparaturarbeiten, Verglasungen aller Art
- Bleiverglaste Lampen
- Bildereinrahmung, Passepartouts

Reparaturschnelldienst

81377 München · Sauerbruchstraße 27

direkt an der U 6 Großhadern

Tel. 089/7 14 30 54 · Fax 089/7 14 46 56

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 7.00-11.30 Uhr und 13.00-18.00 Uhr

